

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

9.11.1937 (No. 263)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951529)



Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082.
Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich,
Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Volksbank Hannover 308 49. Eigene Geschäfts-
stellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg.
Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis
1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld.
Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 263

Dienstag, den 9. November

Jahrgang 1937

Mahnung der Blutzengen

Deutschland gedenkt der Ermordeten der Bewegung

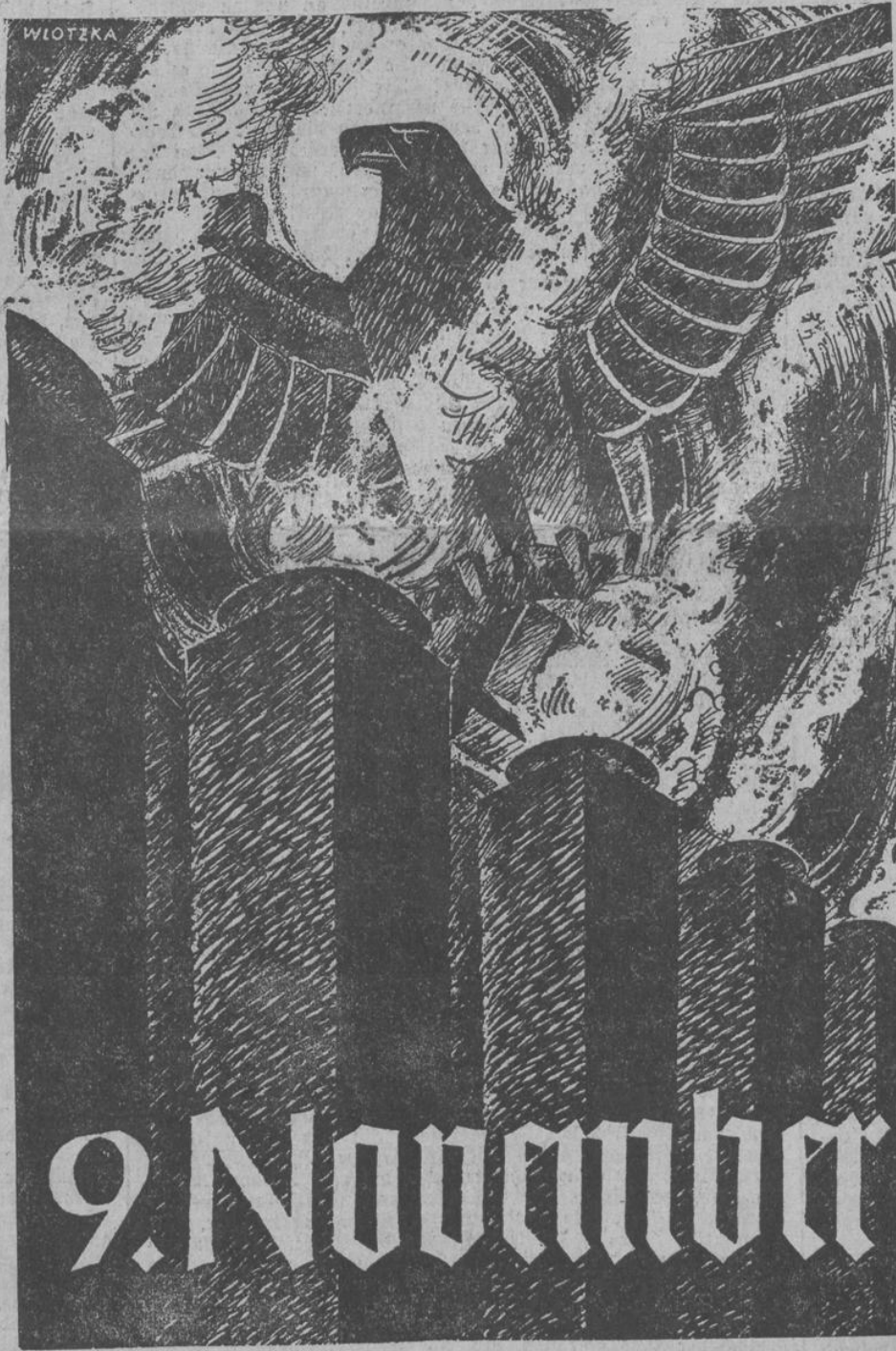
In Ostfriesland, 9. November 1937.

Wenn der Nebelmonat ins deutsche Land kommt und mit seinem grauen Schleier Fluren und Straßen umhüllt, ist die rechte Stimmung gegeben, um am 9. November Einkehr zu halten. Sogleich ist uns der furchtbare Zustand gegenwärtig, in den das Reich Ende 1918 gerissen wurde, als die Meuterer im Dienste von Alljuda Volk und Staat in den Abgrund stürzten und das Kaiserium nicht mehr die Kraft besaß, dem Verrat entgegenzutreten. Doch zugleich leuchtet die kühne Tat der Männer auf, die sich nicht beugen wollten vor der roten Gewalt der entehrenden Tatsachen. Hier erstrahlt das Opferium der Helden vor der Feldherrnhalle als leuchtendes Licht der Sonne, das Nebel und Dunkel sieghaft durchbricht. Wenn auch der kühne Aufstand vom 9. November 1923 — machtmäßig gesehen — nicht gelang, hier wurde im tiefsten Sinne bereits die tödliche Wunde dem System von Versailles und Weimar verkehrt, an der es dahinstehen sollte. Weil es nicht mehr gelingen konnte, die reine Flamme einer revolutionären Idee zu erstickten, bemächtigte diese sich, wenn auch langsam und beschwerlich, so doch um so packender gleich einem heiligen Feuer des ganzen deutschen Volkes.

Nicht von ungefähr! Vielmehr schien es den Feinden des Hakenkreuzes eine beruhigende Gewissheit, daß die ihr von Adolf Hitler drohende Gefahr endgültig überwunden wäre. Es fehlte ja auch nicht an unzähligen Anlässen, den Nationalsozialismus für tot zu erklären. Das bewies aber eigentlich nur um so deutlicher, daß die Widersacher des Deutschtums schließlich nichts aus der Geschichte gelernt hatten. Ihnen war nicht klar, was wir als die Versprengten im ganzen Reich wußten aus sicherem Instinkt, ja aus tiefem Glauben: das Blut der Märtyrer ist nicht umsonst geflossen, es hat die Idee geadet und das Fahnenstück heilig gemacht. So konnte den Kämpfern und Bekennern des Nationalsozialismus, den Gefolgsmännern Adolf Hitlers, die Sache des Führers niemals als verloren gelten. Wer will es uns daher heute verargen, wenn es unser Stolz ist, das Banner hochgehalten zu haben in düsteren Tagen, als nur eine verschwindende Minderheit sich um dieses Panier des Hakenkreuzes scharte? Wir haben damals, in den Jahren der Kampfzeit, die Wahrheit zutiefst empfunden, daß die starke Idee selbst die vielfältige Zahl zu überwinden vermag.

Die Blutmatte vor der Feldherrnhalle ging auf. Im Geiste dieser sechzehn Helden, die dem Kugelregen der Reaktion erlagen, haben sich in den Jahren nach 1923 im ganzen Reich Stürme und Standarten erhoben. Als der große Trommler Signal zum Angriff gab, kamen mit den Frontsoldaten, die draußen unter feindlichem Feuer den Geist einer besseren Zeit erhofft und erahnt hatten, die Jungen und die Jüngsten, die sich ebenfalls aufbäumten gegen ein knechtisches Dasein in einer schändlichen Judenrepublik. Und wie die Ersten gestorben waren, so bekundeten Tausende und aber Tausende nach ihnen die tapfere Bereitschaft, für ein neues nationalsozialistisches Deutschland ihr Leben in die Schanze zu schlagen. Viele wurden gemordet mitten im Frieden im eigenen Volk; heute hier — morgen dort. Lauernd lag der Bolschewismus in den Straßen des Reiches. Und dennoch: Tod und Kerker konnten die Brauhenden nicht schrecken. Für jeden der Geliebten traten hunderte neue Mitstreiter ein. Das Heer vom Hakenkreuz wuchs und wuchs, und der Führer schritt voran. Das Volk erwachte und kam in seinen Bann. Der Tag des Sieges aber offenbarte der Welt: nicht nur eine der größten Sühnetaaten war vollbracht; über diese hinaus hatte das Blut der Märtyrer der deutschen Nation einen gewaltigen geschichtlichen Wendepunkt gesichert.

Und das darf nimmer vergessen werden! Das Dritte Reich wird nicht nur geschützt durch die Gewalt der



(Verlag Rudolf Dehnen)

Waffen. Die toten Helden schirmen mit unsichtbaren Händen das heilige Vermächtnis, das nach heißen Kämpfen und teuren Opfern blutvolle Gestalt gewonnen hat im germanischen Reich deutscher Nation. An solchem Tage wie heute, den Trauer und Stolz gemeinsam bestimmen, wollen wir deshalb ihren fragenden Augen stille Antwort geben: in ihrem Geiste weiter zu ringen um die Vollendung. Das Geheiß, nach dem die toten Kameraden antraten und dem sie gehorchten bis zum bitteren Ende, ist klar und gilt heute wie damals und immerdar: Deutschland! Die nationalsozialistische Weltanschauung aber, deren Kraft sie bezeugten im Leben und im Sterben, ist die Quelle, deren Reinerhaltung uns von den Blutzengen der Bewegung aufgegeben ist. Wie aber nur der Frontsoldat den Geist des Großen Krieges kennen kann, so vermag auch allein derjenige Deuter unseres Kampferlebnisses zu sein, der damals mitmarschiert ist in Reih und Glied wider Marxismus und Reaktion. Darin liegt die Pflicht begründet, den hohen Sinn unserer Deutschen Revolution zu bewahren als ein heilig Gut.

Wer von uns erinnert sich nicht an diesem Novembertage der Stunden, da wir als kleine verschworene Gruppen

Unvergessen

Wie ihr schrittet zu der Feldherrnhalle,
Erste Zeugen Deutschlands neuer Tat,
Davon sagen nun die Mütter alle,
Und ihr werdet immer wieder Saat.

Wie ihr schrittet, folgten Männer,
[Knaben.

Ohne Ende war der Opfergang.
Deutschlands Hoffnung wurde oft

Aber immer neu die Trommel klang.
[begraben,

Wie ihr schrittet zu der Feldherrnhalle,
Das soll ewig unvergessen sein.
Seht, wir kommen, und wir danken alle,
Und wir holen euch in unsere Reihn.
Ferybert Menzel.

des Heldentums unserer Ermordeten gedachten! Jeder hat da seine persönlichen Erlebnisse. Mir selbst kommt neben vielem anderen die Rüge zu Bewußtsein, die ich vor einem Jahrzehnt als Primaner erhielt, weil ich mit glühendem Herzen die Tat auf dem Odeonsplatz zu München als ein Fanal zur Freiheit gefeiert und damit gegen das Republik-Schutzgesetz verstoßen hatte. Der damalige Lehrer wird heute befreit aufatmen, wenn er jetzt die Bedeutung des 9. November 1923 einer Jugend im Braunhemd klarmachen kann. Und die verstoßenen Rebellen wider ein volksfeindliches System, die einst ihre Liebe und Verehrung zu Deutschland und seinen Märtyrern nur unter der Gefahr der Verfolgung bekennen durften, sind glücklich, die Wegbereiter einer neuen völkischen Zukunft gewesen zu sein. Das Blut unserer besten Kameraden hat uns vorangetrieben, ein heiliges Vermächtnis zu erfüllen. Es soll auch fürderhin uns stark finden, wenn Kampf und Arbeit uns rufen zur Pflicht. „Nicht Gerede, nicht Geschrei, nicht der Rausch an dem Gelingen, nicht der Mädchen Spiel und Singen können Brot und Freiheit bringen: Nur die Tat, die Tat macht frei!“ Dieses Bekenntnis in einem unserer schönsten Lieder, das hinweist auf stilles Wirken für wahren Nationalsozialismus, soll unser Dank an die Toten sein, die da starben im Glauben an das Reich der Deutschen.

Unter geheiligten Fahnen marschieren wir in den neuen Tag, vor uns Adolf Hitler, der auch vor der Feldherrnhalle Führer war. Wir grüßen die Ewige Wache am königlichen Platz in München und ehren in ihr alle, die geliebten sind auf dem Wege zur Freiheit. In einer lebendigen Volksgemeinschaft wollen wir — nicht mehr Einzelne, sondern geeinte Nation — die Tugenden der Kampfzeit in allen Ehren halten. Trotz aller Bitterkeiten und Enttäuschungen im Alltag wollen wir weiter darum ringen, rechte Nationalsozialisten zu sein, wie das Vorbild der Besten uns gebietet. Und wenn wir das Lied Horst Wessels singen, dann sei damit jene Kraft des Idealismus vom Himmel erleht, die die Toten zu größtem Opfer befähigt hat. Dann bleibt es wahr, was wir glauben als das Deutschland unterm Hakenkreuz:

Kam'raden, die Rotfront und Reaktion erschossen,
Marschier'n im Geist in unseren Reihen mit!

Menso Folkerts

Aurich



Das in der letzten Spielzeit vor überfülltem Hause (Vorverkauf mußte 3 Tage vorher gesperrt werden) gegebene gewaltige Schauspiel

„Schwiegersöhne“

von Alexander Pau:

wird wiederholt
am Freitag, dem 12. November
in Strackholt, Rademacher, nachm. 3 Uhr
in Aurich, »Brems Garten«, abds. 8.30 Uhr

Eintrittskarten im Vorverkauf bei den Ortsgruppenleitungen der NSDAP., den Buchhandlungen Friemann und Kortmann sowie auf der Kreisdienststelle der NSG. »Kraft durch Freude«, erhältlich.

Landwirtschaftliche Auktions-Halle, Aurich

Martiniabend, 10. November:
Große Maskerade

Anfang 8 Uhr! Eintritt frei!

Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag: TANZ
Musik: Fliegerhorst Jever

Ahrenholz Garten, Aurich

Mittwoch, den 10. November:

Große Preis-Maskerade

Anfang 8 Uhr — Verstärkte Kapelle!

„Erholung“ + Sandhorst

Morgen, Mittwoch, den 10. November:

Große Martini-Maskerade

— Stimmungskapelle —

Autobusverbindung Janssens Kraftverkehr ab Pferdemarkt (Junkmann) um 21 Uhr.



Reichsnährstand

Kreisbauernschaft Aurich

Obstbaumlehrgang.

Die Landesbauernschaft beabsichtigt, im Laufe des Winters 2tägige Obstbaumlehrgänge abzuhalten. Bei der großen Bedeutung, die dem Obstbau im Rahmen unserer Ernährungswirtschaft zukommt, erwarte ich eine starke Beteiligung aller interessierten Kreise.

Anmeldungen bis Freitag, 12. Novbr. einschließlich
an die Kreisbauernschaft Aurich.

Der Kreisbauernführer.

**Winterhilfswerk des deutschen Volkes
Ortsgruppe Aurich-Kirchdorf**

Die Ausgabe von Kohlen Gutscheinen und Lebensmitteln am Mittwoch, dem 10. d. M., findet statt wie folgt:
Bedürftige mit Ausweisarte Nr. 1-60 vorm. von 8.00 bis 10.00 Uhr, mit Ausweisarte Nr. 61-120 vorm. von 10.00 bis 12.00 Uhr, mit Ausweisarte Nr. 121-200 nachm. von 14.00 bis 17.00 Uhr.
Es wird darauf hingewiesen, daß die Ausgabezeiten genau innegehalten werden müssen.

Carstensen,
Ortsgruppenbeauftragter für das NSG.

Theringstehn!

Mittwoch, abends 8 Uhr

Preisfest

B. Janssen.

Hauschlachtungen

Nehme wieder Bestellungen auf entgegen.
Debelt Jacobs, Uthwerdum.

Transporte

von Schlachttweinen zum Schlachthof, sowie Fuhrarbeiten aller Art übernimmt

J. Dostinga / Kirchdorf

(bei der Brücke)
Aufträge können auch abgegeben werden bei G. Peterßen, Aurich, Kirchdorferstraße 24, Fernruf 598

Ihre am 6. November 1937 vollzogene
Vermählung beehren sich anzuzzeigen
Addeus Janssen und Frau

Marie, geb. Saueressig

Tannenhäusen, den 8. November 1937

Danken gleichzeitig für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Für die vielen Glückwünsche und Ehrungen
anlässlich unserer Goldenen Hochzeit
danken wir recht herzlich.

Ulbe Heyen und Frau

Spols, den 7. November 1937.

Aurich, Leer, Wittmund, 8. November 1937.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute morgen 10¹/₂ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der frühere Uhrmacher

Otto Hermerding

im 67. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen

Elise Hermerding
geb. de Vries

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Beerdigung am Freitag, dem 12. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Norderstraße 3 aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Moorlage, den 7. November 1937.

Heute entschlief im festen Glauben an seinen Erlöser mein lieber Mann, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

der Bauer

Focke M. Heyen

im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Antke Heyen, geb. Krämer
und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 11. November, nachmittags 2 Uhr.

Arie, den 7. November 1937.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute vormittag 11¹/₂ Uhr entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel

Wilm Janssen Sandhorst

im vollendeten 91. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen

Familie Sandhorst.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 11. November, mittags 1 Uhr.

Osteeler-Altendeich, den 8. November 1937.

Statt besonderer Mitteilung

Heute morgen entschlief sanft und ruhig an den Folgen eines Schlaganfalles meine liebe Frau, unsere gute unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Harmke Brechters

geb. Feeken

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Frerich Brechters
nebst Verwandten

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 12. November, nachm. 1/2 2 bzw. 2 Uhr statt.

Emden, den 8. November 1937.

Statt des Ansagens

Der unerbittliche Tod nahm mir gestern meinen lieben, guten Mann, unsern treusorgenden Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Hafenarbeiter

Walter Schneider

in seinem 34. Lebensjahre.

Dies zeigen an im Namen aller Angehörigen

Frau Wiens Schneider, geb. Meyer
und Kinder.

Beerdigung findet statt am Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Brandenburgerstraße 6/7 aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Am 7. November 1937 starb nach schwerem Leiden der

Gesamthafenarbeiter

Walter Schneider

im Alter von 33 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen, der seit 1934 im Emdener Hafen beschäftigt war, einen pflichttreuen Mitarbeiter, dem wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Emden, den 8. November 1937.

Betriebsführer und Gefolgschaft
des Gesamthafenbetriebes Emden

Emden, den 8. November 1937.



Heute vormittag entriß uns der Tod nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Klara Bork

geb. Kuhlmann

im 67. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Otto Bork
Hedwig Daneker, geb. Bork
Harbert Daneker
Otto Daneker
nebst allen Angehörigen.

Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst absehen zu wollen

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen
unsern herzlichsten Dank.

Oldersum, den 7. November 1937.

G. van Hove Witwe
nebst Kindern und Angehörigen.



Emden,
8. Novbr.
1937.

Nach kurzer Krankheit verschied unser Blodwart

Paul Wierkema

Immer hilfsbereit u. pflichtgetreu war er uns ein guter Kamerad, dessen Andenken wir stets bewahren werden.

Der Komm. Ortsgruppenführer
i. A. gez. A. z.

Die Amsträger der Reviergruppe I treten zur Beerdigung am Mittwoch, 10. Nov., 13.45 Uhr d. v. Leichenhalle des Städt. Krankenhauses an



Emden, den 7. Novbr. 1937.

Heute morgen ist unser langjähriges Mitglied, der

Blodwart

Paul Wierkema
plötzlich und unerwartet von uns gegangen.

Er war uns stets ein lieber Mitarbeiter; wir werden sein Andenken in Ehren halten.

NS-Volkswohlfahrt
Ortsgruppe „Galdern“
Emden.

Trauerbriefe liefert schnell und preiswert
D.B. Druckerei

Das Erlebnis des 9. November

Ulrich Graf berichtet / Vom Schicksal erwählt, den Führer zu retten

Alljährlich am 9. November, wenn der Zug der Alten Garde vom Bürgerbräukeller am Rosenheimer Berg zum Mahnmal zieht, hebt sich aus der langen Reihe der Blutsordenträger der Name eines Mannes heraus, der vom Schicksal dazu ausersehen war, das Leben des Führers zu retten: Ulrich Graf.

Wir haben diesen aufrechten Kämpfer um Deutschlands Wiedergeburt in seinen Amtsräumen am Marienplatz aufgesucht und uns von jenen historischen Stunden erzählen lassen. Es war für uns ein Erlebnis, dem ständigen Begleiter des Führers in der Kampfzeit bis zum 9. November 1923 gegenüberzusitzen und aus seinem Munde den Ablauf dieses weltgeschichtlichen Ereignisses zu vernehmen. Wir hörten, wie Ulrich Graf ein Tag vor der historischen Stunde im Adjutantenzimmer der Sturmabteilung in der Schellingstraße auf den Führer wartete. Adolf Hitler hatte um die gleiche Zeit eine wichtige Besprechung, die das Resultat der vorhergegangenen Wochen bilden sollte. Alle waren sie damals in höchster Spannung und äußerster Bereitschaft.

Morgen Abend gehts los . . .

Mit leuchtenden Augen berichtet Ulrich Graf von jenem denkwürdigen Moment, da der Führer mit festem Schritt auf ihn zutrat und voll Zuversicht sagte: „Graf, morgen Abend um 8 Uhr gehts los!“ Als man dann nach mancherlei Besprechungen und Vorbereitungen den Heimweg antrat, war die erste Stunde dieses bedeutungsvollen Tages bereits angebrochen.

Langsam wollte sich nur der Schlaf in dieser Nacht einstellen und noch langsamer schienen sich die Zeiger der Uhr am nächsten Morgen von der Stelle zu bewegen. Schließlich aber war es doch Abend geworden und kurz vor sieben Uhr erteilte der Führer die letzten Anweisungen. Wenige Minuten später wurde Ulrich Graf der Befehl bekannt, der für ihn die historische Stunde am Rosenheimer Berg und den Marsch zur Feldherrnhalle einleitete. Er hatte folgenden prägnanten Wortlaut: „Um 8.10 Uhr fahren wir am Bürgerbräu vor. Um 8.30 Uhr trifft dort der Stoßtrupp ein. Bis dahin bleiben Sie im Wagen sitzen. An der Spitze meines Stoßtrupps erscheinen Sie im Vorraum des Saales. Ich erwarte Sie Punkt 8.30 Uhr im Vorraum.“

Ulrich Graf sollte, wie er uns erklärte, auf ausdrücklichen Wunsch des Führers im Wagen bleiben, weil er als städtischer Beamter der Polizei bekannt war, und so wohl am besten unvorhergesehene Zwischenfälle vermieden werden konnten. Von der Schutzwaffe sollte nur im äußersten Notfall Gebrauch gemacht werden. Ulrich Graf hat diesen Befehl auch strikte eingehalten. Gespannt harrete er vor dem Bürgerbräu auf die Ankunft des Stoßtrupps.

„Soch die nationale Revolution!“

Drimmen im besetzten Saale sprach während dieser Zeit der Generalkommissar Gustav von Kahr, der von der parlamentarischen Regierung mit diktatorischen Vollmachten ausgestattet worden war, anlässlich des 5. Jahrestages der Novemberrevolution gegen das Weimarer System. Diese Gelegenheit, bei der sämtliche damals führenden Männer der bayerischen Landeshauptstadt vertreten waren, mußte ausgenutzt werden. Alles schien gut zu gehen. Plötzlich gegen 8.30 Uhr bemerkte Ulrich Graf ein starkes Polizeiaufgebot, das sich dem Bürgerbräukeller näherte und dessen Eingang besetzte. Fieberhaft hielt Ulrich Graf mit seinem Kameraden Schellshorn, dem Kraftwagenführer, Ausschau nach dem Stoßtrupp Hitler, der jede Minute eintreffen mußte. Die Nerven waren bis zum äußersten gespannt und drohten zu zerreißen. Schon die nächsten Sekunden konnten eine völlig neue Situation schaffen.

Da ruft plötzlich Schellshorn seinem Gefährten voll Freude zu: „Graf, jetzt kommen's, jetzt kommen's!“ und schon rollt auf die Minute pünktlich der Stoßtrupp Hitler an. Graf weiß, daß der Führer drinnen im Vorraum auf ihn wartet. Da gibt es für ihn kein Zögern mehr und kein Ueberlegen. Die Polizeischperungen dürfen kein Hindernis bilden. Blitzschnell jagen sich die Ereignisse. Ulrich Graf ist vom Wagen gesprungen, mit der Pistole in der Hand tritt er vor die Polizisten hin und schreit so laut es seine Stimme zuläßt: „Heil Hitler! Soch die nationale Revolution! Platz frei!“ Bewirrt treten die Polizisten zur Seite, der Stoßtrupp folgt durch die freigewordene Gasse, und dann stehen sie, wie verabredet, vor Adolf Hitler im Vorraum des Bürgerbräu.

Die Stunde im Bürgerbräusaal

Der Augenblick treibt das Geschehen weiter. Ulrich Graf betritt mit dem Führer den Saal. Die Pistole ist mit dem Lauf nach oben gerichtet und soll auch hier nur im Notfall zur Waffe werden. Unter den Anwesenden entstand zuerst fragende Verwunderung, doch als man Adolf Hitler erkennt, setzen Bravorufe und Beifall ein, die in Sekunden zum Orkan anwachsen. Kahr am Rednerpult hat sein Manuskript unterbrochen und sieht bleich nach dem Eingang, von wo sich nunmehr der kleine Trupp zum Rednerpult bewegt. Adolf Hitler gebietet mit lauter Stimme Ruhe. Aber der Ruf verliert sich im Orkan. Da nimmt Ulrich Graf seine Signalpfeife heraus und versucht, mit dieser Ruhe zu verschaffen. Als auch dieses Mittel nichts hilft, feuert Adolf Hitler kurz entschlossen einen Schuß in die Decke des Saales, der Wunder tut. Augenblicklich herrscht Ruhe. Wenigstens so lange bis der Führer verkündet hatte: „Soeben ist die nationale Revolution ausgebrochen. Das Bürgerbräu ist von 600 Mann umstellt!“

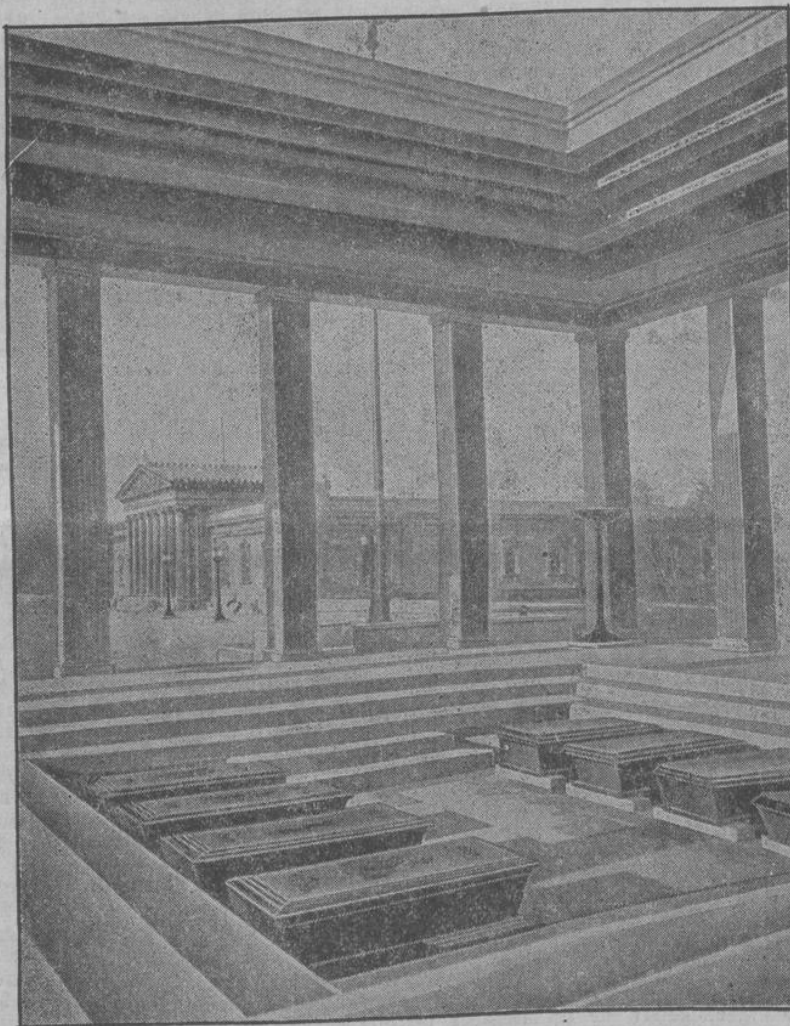
Ulrich Graf hat auch die folgenden Stunden an der Seite des Führers verbracht und bis in die kleinsten Einzelheiten miterlebt. Während der ganzen kritischen

Zeit verließ er nur etwa zwanzig Minuten den Führer, und zwar als ihn dieser am Morgen des 9. November gegen halb zehn Uhr zur Inspektion der Fährbrücken ent sandte. Längst hatte der treue Begleiter aus dem Munde Adolf Hitlers von dem Verrat erfahren und war mit nur noch wenigen in die Schwere der Lage eingeweiht. „Ja nicht schnappen lassen! Und sorgen, daß dem Wagen nichts passiert!“ hatte der Führer noch nachgerufen, als Ulrich Graf mit Schellshorn den Rosenheimer Berg hinabfuhr, um seine Mission zu erfüllen. Brücke für Brücke wurde in Augenschein genommen, genauestens Ausschau nach Reichswehr und Landespolizei gehalten und den eigenen Brückenwachen größte Aufmerksamkeit eingeschärft.

Befehl des Führers: nicht schießen!

Als der Wagen zur Corneliusbrücke kam, bemerkte Ulrich Graf am jenseitigen Ufer Landespolizei im Umarsch. Gleichzeitig gab ihm der befehlende Offizier aus den eigenen Reihen bekannt, daß er in den nächsten Sekunden eine Salve hinüberschießen werde. Gerade noch war es Ulrich Graf möglich, unter Aufbietung aller seiner Kräfte hinauszuschreien: „Ja nicht schießen! Befehl des Führers!“ Durch dieses entschlossene Dazwischentreten wurde ein großes Blutvergießen verhindert.

Sofort jagte Ulrich Graf mit Schellshorn im Wagen des Führers zum Bürgerbräu zurück, um Adolf Hitler die gemachten Beobachtungen mitzuteilen. Daraufhin wurde beschlossen, daß Hermann Göring in Begleitung von Ulrich Graf zurückfahren sollte, um mit den Polizisten



Die Ehrentempel der Bewegung auf dem königlichen Platz in München. (Presse-Hoffmann, Zander-K.)

zu verhandeln. Die Besprechungen fanden mitten auf der Brücke statt. Wie sich dabei herausstellte, war bereits an die Truppen Schießbefehl ergangen. Dies wurde umgehend dem Führer gemeldet.

Der einmal beschlossene Zug durch die Stadt setzte sich dennoch in Bewegung, doch nur ein ganz kleiner Kreis der Teilnehmer, kaum ein Duzend, wußte, wie die Sache in Wirklichkeit stand. Zu ihnen gehörte auch Ulrich Graf, der nicht von der Seite des Führers wich. Als die Schar den Bürgerbräukeller verließ, hatte der Führer nochmals seinem alten treuen Begleiter, der so manche frohe und ernste Stunde mit ihm geteilt hatte, wortlos die Hand gedrückt und tief in die Augen gesehen. Ulrich Graf verstand, was der Führer in diesem Augenblick durchmachte und wie schwer die Verantwortung auf ihm lastete.

Schon war der Zug über den Marienplatz gekommen, wo Julius Streicher nochmals zur Menge gesprochen hatte, schon war die Spitze einige Meter an der Perusastraße vorbeigegangen, als Julius Streicher Adolf Hitler und Ludendorff vorstieß, nach rechts abzubiegen und in die Residenzstraße einzumarschieren. Sekundenlanges Zögern, dann kehrte die Spitzengruppe zurück und nahm den bekannten Weg zur Feldherrnhalle.

Der Marsch zur Feldherrnhalle

Ulrich Graf berichtet uns über diese letzten Minuten des schicksalsschweren Ganges vom 9. November 1923 folgende Einzelheiten: „Als wir noch wenige Meter vom Odeonsplatz entfernt waren, konnten wir feststellen, daß der Platz von Menschen völlig gesäubert war, ebenso die linke Seite der Residenzstraße. Auf der rechten Seite war dagegen entlang des Bürgerbräuigen Landespolizei, Gewehr bei Fuß, angetreten. Ich erwartete nun irgend ein Signal, entweder einen Trompetenstoß oder einen Trommelwirbel, kurz, irgend etwas, das uns am Weitergehen hindern würde.“

Das Vermächtnis

Trauert nicht mehr!
Sie haben die Gräber verlassen,
Sie haben sich eingereicht
In der Freiheit
Neue Kolonnen!
Marchieren durch Straßen
Und Gassen
Haben die Zukunft gewonnen!
Die Gräber sind leer!
Auf allen Firmen und Höhn
Könnt ihr das Meer
Der flammrotten
Herzen seh'n,
Leuchtende Wunder
Der auferstandenen Toten!
Trauert nicht mehr!
Sie haben sich eingereicht
In der Freiheit
Neues lebendiges Bogen!
Die alten Fahnen des Krieges
Haben sie aufgezogen
Und die neuen Symbole
Ihres neuen gewaltigen Sieges
Ueber den Tod!

Carl M. Holzappel.

Nichts geschah. Dagegen versperrte uns plötzlich eine Abteilung Landespolizei, die für uns unsichtbar, vor der Hauptfront der Feldherrnhalle gestanden hatte, den Weg. Wir kamen dieser Kette, die blitzschnell das Gewehr auf uns anlegte, bis auf etwa zwei Schritte nahe. Unser wenige Augenblicke später gefallener Fahnenträger Bau riedl und Kamerad Guglberger mit der Fahne des Bundes Oberland blieben stehen, während Adolf Hitler und Ludendorff noch einen Schritt weitergingen. Ein eigenartiges Gefühl warnte mich und ich ahnte, daß in der nächsten Sekunde etwas Furchtbare geschehen würde.

Mit einem Sprung stand ich vor dem Führer und schrie der Polizeiabteilung zu: „Ludendorff! — wollt ihr auf euren General schießen? Hitler und Ludendorff!“ Ich hatte das letzte Wort noch nicht beendet, da krachte eine Gewehr salve. Ich spürte einen stechenden Schmerz und sank vor Adolf Hitler, der selbst mitgerissen wurde, zu Boden. Wie sich dann herausstellte, hatte ich einen schweren Lungen- und Brustschuß, Schüsse durch beide Oberschenkel und einen Schuß in den rechten Arm vom Ellbogen bis zum Schulterblatt, sowie noch elf weitere Splitter bekommen.

Der Führer rettet einen Jungen

Bergeblisch versuchte ich mich zu erheben oder zu drehen. Endlich gelang es mir, das Gesicht, mit dem ich auf dem Boden lag, ein wenig aufzurichten. Während mir nun ein dicker Blutstrahl aus dem Munde quoll, konnte ich noch sehen, wie Ludendorff aufrecht und mit langsamen Schritten durch die Sperrkette hindurchmarschierte. Den Führer aber sah ich nicht mehr. Mich packte eine furchtbare Angst, da ich annehmen mußte, daß es ihn gleichfalls getroffen hatte, trotzdem ich vor ihm gesprungen war. Wie ich später erfuhr, hatte Adolf Hitler, obwohl er tatsächlich selbst verwundet war, einen kleinen Jungen, der mit verkrampten Armen angelehnt und ohnmächtig neben der Straße lag, aufgehoben und in seinem Wagen zu einem Arzt am Startor gebracht.

Ulrich Graf schwebte lange Zeit zwischen Leben und Tod. Zwar siegte dann der Lebenswille dieses zähen Kämpfers über die schwere Verwundung, aber der Gesundheitszustand blieb weiterhin so geschwächt, daß er nicht mehr das verantwortungsvolle Amt eines ständigen Begleiters des Führers nach dessen Haftentlassung übernehmen konnte. Heute ist Ulrich Graf wieder in den Diensten der Stadt München, in die er vor nunmehr 33 Jahren eingetreten war. Adolf Hitler sah er erstmals als Gefreiter im Jahre 1919 in der Wirtschaft „Zum Deutschen Reich“ in der Dachauer Straße, wo ihm der unbekannte Soldat bereits durch seine politischen Gespräche, die er mit anderen Kameraden am Nebentisch wechselte, aufgefallen war. Einige Jahre später führte ihn der Zufall im Steinerbräu neuerdings zu Adolf Hitler. Von dieser Stunde an gingen die Wege der beiden Männer zusammen.

Dr. Erhard Haus.

„Wie wilde Bestien zusammengeschossen . . .“

Der letzte Brief eines sterbenden Blutzeugen beschwört den 9. November herauf

Alljährlich in der Zeit um den 9. November findet in den Räumen des Hauptarchivs der Partei in München eine kleine Sonderchau von Dokumenten, Urkunden und Bildern statt, die den Marsch zur Feldherrnhalle und den vorausgegangenen Abend im Bürgerbräukeller noch einmal heraufbeschwören. Auch in diesem Jahre wurden wieder hochinteressante Plakatentwürfe der damaligen Tage, Verordnungen und Aufrufe gesammelt und ausgelegt. So sieht man im Original die zwar gedruckte, aber sofort polizeilich beschlagnahmte Nummer des „Völkischen Beobachters“ vom 9. November 1923, erlebt durch Skizzen und Protokolle nochmals die Stunde des Verrats am Odeonsplatz mit, und liest erschütternd in den zahlreichen Berichten von Augenzeugen den Hergang jener furchtbaren Minuten, in denen die Schüsse auf Adolf Hitler und seine Getreuen fielen.

Unter diesen Dokumenten befindet sich auch ein Brief des Blutzeugen Hans Rickmers. Der schwerverwundete Kämpfer schrieb ihn wenige Tage vor seinem Tode im Krankenhaus, in dem er dann auch seinen Verletzungen erlag. Das bis jetzt einer breiteren Öffentlichkeit noch unbekanntes Schreiben hat im Auszug folgenden Wortlaut: „Nun ist es bereits über eine Woche her, seitdem die Mordmörder mir eins „auffi“ geschossen han“. Mir geht es bis auf

LICHTSPIELE

Ab heute, Dienstag! **Nur 3 Tage!**
Nur bis einschließlich Donnerstag!

Der große Expeditions-Film!

DAS GROSSE EIS

Alfred Wegeners letzte Fahrt

Ein einmaliges, wunderbares Filmwerk!

Nur 3 Tage! Nur bis einschl. Donnerstag!
Auch für Jugendliche!

DRUCKSACHEN

OTZ-DRUCKEREI

liefert gut und preiswert die

Zur Internationalen Jugend-Konferenz
mit dem Lloyd-Express nach Berlin Sonntag, 14. Nov.
Abfahrt ab Osnabrück morgens 7 Uhr, ab Kollegienwall.
Rückkehr 17. Nov., 22 Uhr. Fahrpreis 18.50 RM einschl. Steuer.

Nach Langemarck Totensonntag, 21. Nov.
Seldengedenktagsfahrt
Abfahrt Sonnabend, 20. Nov., morgens 8 Uhr. Rückkehr Dienstag 23. Nov., 22 Uhr. Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt 45 RM
Programme auf Anfrage. Sofortige Anmeldung sichert Platz.
Deutschen Reisebüro sofort einsenden an den Veranstalter. Reisebüro Omnibus-Zentrale Lloyd-Express Osnabrück, Kollegienwall 2. Fernruf 2523

HJ.-
DJ.-

BDM.- Artikel

in vorschrittmäßiger Ausführung liefert

Hutgeschäft

Wibben

Emden, Neutorstraße 31

Das neue Gehen!
schmerzfrei
sicher
leicht



D.R.G.
mit der **WE-STREBE**
in Holz-Technik, ohne Metall

Alleinverkauft
für Ostfriesland

Wulf u. Flentje

EMDEN, Große Straße 16

Ab Dienstag:
Hilde Sessak — J. Petrovich
in dem Tobis-Film

Die Koralleninsel

Die dalmatinische Riviera und die Koralleninsel Zlarin sind der Schauplatz dieses aktuellen und interessanten Filmes. Der Kampf der Korallenfischer gegen die Korallenhändler bildet den Hintergrund für ein spannendes Geschehen!

Im Beiprogramm: „Steine geben Brot“ — „Ohne Fleiß kein Preis“ — „Fox-Woche“. Jugendliche haben Zutritt.

Echtes australisches

Eucalyptus-Öl

ein altes Hausmittel für innerlichen und äußerlichen Gebrauch. Es ist von unschätzbare Wirkung (sowohl bei Asthma, Husten, Heiserkeit, Kehlkopfentzündung, Schnupfen, Grippe als auch bei Gicht, Rheuma, Brust- und Rückenschmerzen).

Flasche mit Gebrauchsanw. RM 0.50

Progerie Johann Bruns, Emden

Fahrschule

für alle Klassen

Gottlieb Symens

EMDEN — Wilhelmstraße
Fernruf 2030

Zu Martini empfehlen wir:

Schöne farbige Äpfel

Pfund 10, 13 und 15 Stk. Ferner

Dauerobst

Riesenauswahl, p. 100 Pfd. von 15 RM an

Geerds & Dirks, Emden

Fernruf 2258.

Ein Eigenheim statt Miete!

Schon für 19000 Eigenheime über 260 Mill. RM zugeteilt!

Vortrag

am Donnerstag, dem 11. November, in der Delfthalle (ob. Saal) Emden

Vorteile: Baufreiheit, unkündbares zinsbilliges Tilgungs-Darlehen, 100% Baugeld-Auszahlung, Lebensversicherungschutz.

Redner: H. Himmen, von der größten und ältesten Bauparkasse.

Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot

Gemeinnützige G. m. b. H. in Ludwigsburg-Württ.
Beginn 20 Uhr Eintritt frei!

Ich gebe hiermit bekannt, daß ich jetzt auch Fuhrer und Transporte mit **Lastwagen** ausführe.

Fuhrgeschäft **J. Dallinga, Emden**
Stiefelstraße 13. / Fernsprecher 3876.

Harlingerland

NSDAP.
Ortsgruppe Esens

Feierstunde des 9. November

heute abend, um 8.30 Uhr,
im Verkehrslokal.

Kirchensteuer Esens

Für das Rechnungsjahr 1. April 1937/38 werden an Kirchensteuern 10% des Einkommensteuerfolls von 1936 und 10% des Grundvermögensteuerfolls erhoben. Außerdem ist von jedem über 20 Jahre alten Gemeindeglied, das eigenes Einkommen hat, ein Kirchgeld von 1,50 RM zu entrichten. Unterhalt bei Tätigkeit im Haushalt oder im Betriebe desjenigen, der den Unterhalt gewährt, gilt als eigenes Einkommen, z. B. bei Hausfrauen und Hausvätern. Ehefrauen sind von der Entrichtung des Kirchgeldes befreit. **Hebungstermine:** 1. August 1937, 1. November 1937 und 1. Februar 1938 mit je einem Drittel.

Hierdurch fordern wir auf, in der Zeit vom 10. bis zum 19. November die zweite Rate im Kirchenbüro, Herrenwall 119, zu zahlen. Gleichzeitig werden die Reste aus dem Vorjahre und aus der ersten Hebung, sowie die Michaelisgefälle und Grundsteuer erhoben.

Esens, den 8. November 1937.

Der Kirchenvorstand.
Büning, Superintendent.

Gemäß § 5 der Satzungen lade ich hierdurch zu einer

Generalversammlung

der

Konferenz für Innere Mission im Harlingerland

auf Freitag, den 12. November, 16.30 Uhr, im Gemeindehaus zu Wittmund herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Aenderung der Satzungen, § 5, Absatz 5.

J. A. Büning, S.

Harlinger Reiklub Esens

Bersammlung
am Donnerstag, dem 11. d. M., 19 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Abschluß vom Rennen.
2. Winterfest.
3. Sonstiges.

Der Vorstand, Facharzt für Hals, Nase, Ohren.

Ärzte-Tafel

Zurück!

Dr. Ihnen, Leer

Norden

I. Gemeinschaftskonzert

am Sonnabend, dem 13. November 1937
20.30 Uhr im „Deutschen Haus“, Norden

Mitwirkende: Männerchor des „Sängerbund“
Frauenchor des „Sängerbund“
Schulorchester der Staatl. Ulrichsschule
Schulchor der Staatl. Ulrichsschule

Gesamtleitung: Otto Zimmer

Eintrittspreis: 1,— RM., für Schüler 0,50 RM. Karten sind zu haben: Zigarrenh. Haase, F. ten Cate, H. Flohr in der Staatl. Ulrichsschule, im „Deutschen Haus“ und an der Abendkasse

Männergesangsverein „Sängerbund“

Geschäftseröffnung

Der geehrten Einwohnerschaft von Norddeich und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das

Gemischtwarengeschäft

der Witwe Eberhard van Ende in Norddeich übernehme

Mein Grundsatz ist: Gute, preiswerte Ware, reelle Bedienung. Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Norddeich. Johann Basse
Gemischtwaren.

Zur Eintragung von weiblichen Tieren

in das Stammbuch finden im Kreise Norden öffentliche Termine statt am

Donnerstag, dem 11. November d. J.,
und zwar:

- 8.30 Uhr in Berumbur,
- 9.00 „ „ Holzdorf,
- 9.30 „ „ Kleinheide,
- 10.00 „ „ Berumerfehn,
- 11.00 „ „ Westermoorhof.

Berein Ostfriesischer Stammbuchzüchter, Norden.

Freiwillige Feuerwehr Norden e. V.
Am Dienstag, dem 9. d. Mts. fällt der Dienst aus.
Dafür tritt die gesamte Wehr am Sonntag, dem 14. d. Mts. um 8 Uhr morgens bei d. Gerätehäusern an (blaue Uniform).
Albers, Wehrführer.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden

Biehuechepolizeiliche Anordnung.

Unter den Viehbeständen der nach genannten Viehbesitzer:

- a) Hindert Harms, Canhuizen
- b) Gastwirt J. Vohberg, Bewjum
- c) Händler A. Manninga, Bewjum
- d) Witwe Rytena, Freepium
- e) Landwirt H. Dreesmann, Freepium
- f) Landgebr. B. Dirks, Freepium
- g) Landwirt Dirk Bleeker in Suurhujen

ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Zum Schutze gegen diese Seuche wird hierdurch auf Grund der §§ 8 ff. des Viehheuchengesetzes vom 26. Juni 1909 folgendes angeordnet.

I. Sperrgebiet.

Es wird folgendes Sperrgebiet abildet:
zu b und c) die Gemeinde Bewjum,
zu g) die Gemeinde Suurhujen.

II. Beobachtungsgebiet.

Die Gemeinde Woguard wird hierdurch als Beobachtungsgebiet erklärt.

Für das Sperrgebiet und Beobachtungsgebiet gelten die unter Abschnitt I bis III angeordneten Vorschriften meiner Viehheuchepolizeilichen Anordnung vom 25. Oktober 1937, betr. Maul- und Klauenseuche in Larrelt usw.

III. Strafbestimmungen.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehheuchengesetzes bestraft.

Norden, den 8. November 1937.

Der Landrat
J. B. Ufens

Biehuechepolizeiliche Anordnung.

Unter den Viehbeständen der nachbenannten Viehbesitzer:

- a) Karner Bruns in Westermarsch I
- b) Harm Koolfs in Westermarsch I
- c) Heiko Bruns in Larrelt
- d) Jan Georgs, Damhujen, Gemeinde Uttum
- e) Landwirt de Beer in Jennelt (die Tiere weiden in Uttum)
- f) J. Rüppen in Woltshujen (die Tiere weiden in Uphujen)

ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

I. Sperrgebiet.

Für die vorbenannten Fälle werden hierdurch folgende Sperrgebiete gebildet:
zu a und b) die Gemeinde Westermarsch I
zu d und e) die Gemeinde Uttum
zu f) die Gemeinde Uphujen

II. Beobachtungsgebiet.

Die Gemeinde Jennelt wird hierdurch als Beobachtungsgebiet erklärt.

Für das Sperrgebiet und Beobachtungsgebiet gelten die Bestimmungen unter I—III meiner Viehheuchepolizeilichen Anordnung vom 25. Oktober 1937 betr. Maul- und Klauenseuche in Larrelt usw.

III. Strafbestimmungen.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehheuchengesetzes bestraft.

Norden, den 8. November 1937.

Der Landrat
J. B. Ufens.

Zur Großkundgebung am 13. November in Leer

Die Juden sind unser Unglück!

otz. In den Jahren des Kampfes hat die NSDAP den Kampf gegen das Judentum als einen der Grundzüge für die Wiedergeburt des deutschen Volkes geprägt. In den Reihen der aktiven Kämpfer Adolf Hitlers wurde das Wort: „Die Juden sind unser Unglück!“ immer mehr zur Erkenntnis. Die Aufklärungsarbeit und die Juden selbst sorgten dafür, daß auch zuletzt der letzte Volksgenosse einen Begriff von der Gefahr des Judentums bekam. Von den größten Versammlungsorten Deutschlands bis zu den kleinsten Gastwirtschaften herunter stand es über jeder Versammlung wie ein Fanal: „Die Juden sind unser Unglück!“ — Fünf Jahre sind seit der Machtergreifung fast vergangen. Der Jude ist aus Politik, Kunst, Kultur, Theater, Film und Presse herausgedrängt worden. Die letzten Bastionen seiner wirtschaftlichen Herrschaft wanken bereits. Die Sturmtruppen Adolf Hitlers haben Befehl zum Angriff erhalten.

Gauleiter Julius Streicher wird am 13. November in Leer in den Markthallen einmal mehr das Kommando übernehmen. Wer will da fehlen??

otz. Zur Großkundgebung für Ostfriesland mit dem Gauleiter Julius Streicher am 13. November in Leer sind verschiedene Sonderzüge eingelegt worden, und zwar werden 5 Sonderzüge fahren, die in Norden, Emden (Hauptbahnhof), Augustfehn, Wickenbörj und Bunde eingesetzt werden.

Die Fahrpreise für die einzelnen Sonderzüge betragen: Sonderzug ab Norden 1.90 Mark, ab Raböft 1.80 Mark, ab Osteel 1.70 Mark, ab Marienhäse 1.60 Mark, ab Engerhase 1.40 Mark, ab Abelis 1.30 Mark, ab Loppersum 1.20 Mark, ab Saurehujen 1.20 Mark, ab Hinte-Harsweg 1.10 Mark, ab Emden-West 1.00 Mark. Der Sonderzug von Norden fährt von Emden aus bis Leer durch. — Sonderzug ab Emden (Hauptbahnhof) 1.00 Mark, ab Bettum 0.80 Mark, ab Odersum 0.60 Mark, ab Neermoor 0.40 Mark. — Sonderzug ab Augustfehn 0.80 Mark, ab Etichhausen 0.60 Mark, ab Filsun 0.50 Mark, ab Neermoor 0.30 Mark. — Sonderzug ab Wickenbörj 0.80 Mark, ab Papenburg 0.60 Mark, ab Steensfelde 0.40 Mark, ab Mühlenwarf 0.30 Mark. — Sonderzug ab Bunde 0.70 Mark, ab Mühlenwarf 0.70 Mark, ab Weener 0.60 Mark, ab Hiltensbörj 0.50 Mark, ab Hrehove 0.30 Mark.

Die Sonderzüge laufen in der Zeit zwischen 18 und 18.45 Uhr am 13. November in Leer ein. Die Kundgebung beginnt um 19.30 Uhr in der großen Markthalle.

Die Anschlüsse der Kleinbahnen zu den Sonderzügen und zur Kundgebung werden morgen veröffentlicht.

Tribünenkarten zum Preise von 1.50 Mark sind in beschränkter Anzahl noch zu haben, und zwar im Vorverkauf in Leer



Frankenführer Julius Streicher (Archiv, DZ.-A.)

bei der Deutschen Buchhandlung, im Zigarrenhaus Schmidt und bei Schuster (Buchhandlung). Der Vorverkauf für die Eintrittskarten fängt am Mittwoch ein.

„Ich hatt' einen Kameraden“

Am Grabe eines SA-Mannes

otz. In dem kleinen Ort Harlebrügge im Oldenburger Land ragt auf dem Dorffriedhof, inmitten der Reihen schlichter Holzkreuze, ein groß zugehauener Findling auf, ein Stein, der eine ein Patentreuz halb verdeckende Tafel trägt, deren Inschrift verkündet, daß dort der SA-Mann Lichtenborg begraben liegt. Aus der Inschrift entnimmt man, daß Lichtenborg am 23. April 1932 verstorben ist, und wer um die Geschichte dieses Grabes nicht Bescheid weiß, wird nicht feststellen können, daß es sich um das Grab eines Kämpfers, um das Grab des Gefallenen der SA-Brigade 63 handelt, der nicht schlecht hin „verstorben“ ist, sondern in der Kampfzeit sein Leben lassen mußte, nachdem seine brutale Mordtätigkeit ihn niedergeschlagen und so schwer mißhandelt hatten, daß es ärztlicher Kunst nicht gelang, den noch jungen Kämpfer am Leben zu erhalten. Wir lesen aus der Grabinschrift, daß Lichtenborg am 26. Dezember 1904 geboren wurde. Ueber sein Leben ist nicht viel bekannt. Er war schlichter Arbeiter und mußte schon früh sein Brot verdienen. Im Februar 1932 trat er der SA bei und nur wenige Wochen war es ihm vergönnt, das Brauhemd zu tragen.

Am 10. April 1932, zur Reichspräsidentenwahl, trat er zum Dienst an, zusammen mit seinen Kameraden, die schon länger bei der SA standen. Zentrumsanhänger waren es, Kämpfer für „Alt und Vaterland“, die einen seiner Kameraden, den SA-Mann Lieberum auf der Straße stellten und ihm androhten, sie wollten ihn erschlagen. So war er darauf gefaßt, daß es an jenem Tage zu ernstlichen Auseinandersetzungen kommen könne. — Sie ließen nicht lange auf sich warten. — Als der SA-Mann Lieberum, der einige Schritte sich von den Zentrumsanhängern entfernt hatte, sich umschau, bemerkte er, daß Lichtenborg am Boden lag und von den Zentrumsleuten mit Füßen getreten wurde. Am helllichten Tage hatten sie auf der Landstraße angelehnt eines Kreuzfisches, einer sogenannten Prozessionsstafette, die Zentrumsbanditen den SA-Mann hinterwärts zu Boden geschlagen und traten mit Füßen auf den Ohnmächtigen, Wehrlosen in brutaler Weise ein. Als Lieberum seinem überfallenen Kameraden zu Hilfe eilte, flohen die feigen Mordbuben. Der schwerverletzte SA-Mann Lichtenborg wurde in das nahe Wahnholz geschafft, wo er zunächst fast zwei Tage darniederlag. Als er transportfähig schien, schaffte man ihn in seine in dem Nachbarort Jfenbrügge belegene Wohnung, doch zeigte sich schon nach einigen Tagen, daß seine Ueberführung in ein Krankenhaus notwendig war.

Er muß sehr gesund und kräftig gewesen sein, denn sonst hätte er mit den schweren Verletzungen — die wüsten Mordgefahren hatten ihm mehrere Rippen eingetreten — überhaupt nicht mehr leben können. Und er wollte doch leben, um kämpfen und arbeiten zu können, denn er war doch jung und dabei wartete seine Frau auf ihn. Schmerz hat er gerungen; er meinte wohl schon, daß er sich auf dem Wege der Besserung befinde, als durch einen Knochenplitter, der in die Milz eindrang, sein Tod dreizehn Tage nach dem feigen Ueberfall verursacht wurde. Nur wenige Wochen hatte Lichtenborg seinem Sturm angehört, und doch hinterließ er eine Lücke, die nicht wieder zu schließen war. Seine Treue zum Führer hatte er, der schlichte Arbeiter aus dem Moor, der pflichtbewußte SA-Mann, mit dem Tode besiegelt.

An der Mordstelle vor dem Kreuzfisch liegt vor einer Eiche jetzt ein Findling, ein unbekannter Stein, den die SA ihrem Toten zum Gedenken dort aufgestellt hat. Die SA hat ihren Kameraden nicht vergessen — sie wird auch nie vergessen, daß man ihm zunächst ein Grab auf dem Friedhof verweigern wollte, sie wird nicht vergessen, wer schuld an dem Morde ist. Aus diesem ewigen Gedenken aber erwächst das Gelübnis der Bereitschaft zum Einsatz für den Führer und sein Ziel, wie sie der tote SA-Mann Lichtenborg bewiesen hat. Nur wenige Wochen war er SA-Mann; er mag vielleicht noch nicht ganz das große Ziel, auf das er zu marschierte, erkannt haben. Er mußte nur, es galt für Recht, Freiheit und Ehre, für Arbeit und Brot zu kämpfen; er mag kein Paradesoldat gewesen sein, aber er verstand zu sterben, und wenn wir zu sterben verstanden, wenn es sein muß, dann sind wir Soldaten und SA-Männer unserer Gefallenen würdig. — Der schlichte Grabstein auf dem Harlebrügger Friedhof, und der Findling an der Mordstelle — an dessen Stelle vielleicht schon in nächster Zeit ein Denkmal errichtet werden wird — sollen uns mahnen, unsere Pflicht zu tun. H. H.

Wer kann sich melden

Einberufung zum Landdienst

otz. Die Verberufung der Hitler-Jugend für den Landdienst wird unter dem Titel „Dich ruft der Boden“ in der Zeit vom 5. bis zum 30. November im ganzen Reich durchgeführt werden. Die Aufnahmebedingungen werden jetzt von der Hitler-Jugend bekanntgegeben. Danach kann jeder junge Deutsche im Alter von 14 bis 15 Jahren Aufnahme finden.

Als selbstverständliche Voraussetzung zur Aufnahme gelten Gesundheit an Körper und Geist, der Wille zur Arbeit und Gemeinheitsinn. Ein ärztliches Gutachten und ein polizeiliches Führungszeugnis sind bei der Einstellung vorzuweisen.

Die Bewerbungen für die Einstellung sind schriftlich an die Sozialabteilung des zuständigen Gebietes der HJ zu richten; es nehmen jedoch auch alle anderen Dienststellen der HJ und BDM-Einheiten Anmeldungen entgegen. Die Einberufung erfolgt durch das zuständige Gebiet in den Monaten Januar bis April. Die Einberufenen erhalten auf ihrer Fahrt zum Lagerort fünfzigprozentige Fahrpreisermäßigung. Sofern der Einberufene noch kein halbes Jahr in der Landwirtschaft verbracht hat oder die Eltern unterstützungsbedürftig sind, werden die Anreisefkosten vom Arbeitsamt übernommen.

Lange Nacht und Lend

Leer, den 9. November 1937.

HJ-Heim-Neubau gerichtet

Bald ist das HJ-Heim unter Dach und Fach

otz. Gestern versammelten sich am Spätnachmittag auf dem Baugelände auf dem Eidmannsplatz die Gefolgschaften der am HJ-Heim-Neubau beteiligten Unternehmer und Handwerksmeister, Vertreter der Partei, ihrer Gliederungen, vornehmlich der Hitlerjugend, und verschiedener Behörden zu einer schlichten, aber bedeutungsvollen Feier. Der HJ-Heim-Neubau, zu dem bekanntlich erst vor wenigen Wochen der Grundstein gelegt worden ist, wurde gerichtet.

Unsere Handwerker haben das stattliche Haus innerhalb kurzer Zeit im Hofbau soweit fertiggestellt, daß es gerichtet werden konnte. Auf dem Dachgerüst waren Nichtstrauch und Nichtgaben angebracht worden und die Symbole des Dritten Reiches und der Hitlerjugend grüßten von hohem Maß.

Nachdem der Polier eine kurze Ansprache gehalten hatte, in der er u. a. hervorhob, daß bisher der Bau ohne Unfälle durchgeführt werden konnte, und dem Führer den Gruß für Bauherrn und Handwerker entrichtete, nahm Bauinspektor Bürgermeister Dr. e. r. s. das Wort, um als Oberhaupt der Stadt, in der als erster im Gebiet Nordsee ein HJ-Heim auf einen Bauplatz der Reichsjugendführung errichtet wird, den Handwerkern und Arbeitsmännern zu danken. Der Bau sei sehr rasch aufgeführt worden, hoffentlich werde er jetzt auch bald ganz unter Dach und Fach gebracht. Für die Einrichtung des Hauses, das unserer Jugend geweiht sei, habe man ausreichend Vorkehrungen getroffen.

Nach einer kurzen Besichtigung des Baues, dessen Einteilung und Grundriß wir kürzlich schon in unserem Bericht über die Grundsteinlegung eingehend beschrieben haben, begab man sich zum „Haus Hindenburg“, wo der Reichsaussenminister, der so häufig in letzter Zeit ausgegebene Parole „Es ist mehr Hering“ wurde hier fleißig befolgt. Es gab ausgezeichneten Hering zu wohlwollendem Labstaus. Ein Umkreis schloß sich dem Nichtmaß an. Der Planbearbeiter des HJ-Heimbaues, Gebietsarchitekt Deele, Oldenburg, nahm noch das Wort, um darauf hinzuweisen, daß an diesem Nichtmaß nicht nur die Maurer und Zimmerer, wie es sonst üblich sei, teilnahmen, sondern auch die anderen am Bau beteiligten Handwerker eingeladen seien. Er wies darauf hin, daß all das, was jetzt noch an dem Neubau gearbeitet werde, das sei, was man später sehen könne und er bat alle Handwerker, ihr Bestes zu leisten, um das HJ-Heim würdig zu gestalten.

Bauleiter Wolfgang Hager, ebenfalls Gebietsarchitekt, der in der Hauptache jetzt die HJ-Heimbauten bearbeitet wird und Bauleiter Leopold Warrich, der vor längerer Zeit schon den Bau des Heims in Leer gefördert hat, trafen später noch in Leer ein, um noch an der Feier teilzunehmen.

otz. Nächste beim Kühlenhaus. Gestern konnte der umfangreiche Erweiterungsbaue der Kraftwagenhalle des Kühlenhauses gerichtet werden. Innerhalb kurzer Zeit ist dieser Bau ausgeführt worden und wird auch in Kürze vollendet unter Dach gebracht werden.

Erfolgreiche Hilfs-Fahr- und Reitlehrer-Prüfungen

otz. An der Ostfriesischen Fahr- und Reitschule Leer begann am Montag die Prüfung für Hilfs-Fahr- und Reitlehrer im Besonderen Vertreter der SA, und der Wehrmacht in der Reithalle der Fahr- und Reitschule zu Leer mit der Abnahme der Prüfung für Hilfsreitlehrer. Die aus den Landesbauernschaften Weser/Emis und Helsen kommenden Prüflinge hatten vormittags ihre Reitübungen zu erledigen und fanden sich noch einmal nachmittags in der Reithalle zum Volkstugieren am lebenden Pferd ein. Anschließend wurde von Schmiedemeister Eidmann-Leer die Prüfung über Pferdekenntnis, Fußbeschlag, Pferdeerkrankungen usw. abgenommen und der übrige Nachmittag wurde ausgefüllt mit theoretischer Unterrichtserteilung und mit Vorträgen. Abends wurde das Prüfungsergebnis bekanntgegeben, das als außerordentlich erfreulich bezeichnet werden darf und den Lehrkräften der Schule ein ebenso vortreffliches Zeugnis ausstellt, wie den Prüflingen selbst, die aus der Prüfung mit bestem Erfolge hervorgegangen sind.

Heute früh begann die Prüfung für Hilfsfahrlehrer mit praktischen und theoretischen Aufgaben, Unterrichtserteilung und Vorträgen. In den Nachmittagsstunden gibt es im Rahmen der Prüfung das vorgegebene Schirren und Anspannen und die praktische Fahrprüfung. Den Vorführungen bei der Prüfung für Hilfsreitlehrer wohnten, ebenso wie denen bei der Prüfung der Hilfsfahrlehrer, zahlreiche Zuschauer bei, die einen Einblick nehmen konnten in die vorzügliche Ausbildungsarbeit an der Ostfriesischen Fahr- und Reitschule.

otz. Neuer Führer des SA-Sturmabteiles 1/3 Leer. Zum Führer des SA-Sturmabteiles 1/3, Leer, wurde Sturmabteilführer Volmer aus Libede in Westfalen ernannt. Der neue Sturmabteilführer hat seinen Sturmabteil bereits am 4. d. Mts. übernommen.

otz. Nächtl. Unjustiz am Werk. In einer der vergangenen Nächte wurden an verschiedenen Stellen der Stadt die arbeitsfähigen Verkehrsschilder schwer beschädigt, so daß unter Umständen eine Gefährdung des Verkehrs eintreten konnte. Beschädigungen von Verkehrseinrichtungen werden im Interesse der Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit schwer bestraft und die Bevölkerung wird im eigenen Interesse gebeten, bei irgendwelchen Wahrnehmungen über Beschädigungen von Verkehrsschildern unverzüglich der Polizei Meldung zu machen.

otz. Vom Kaninchenzüchterverein Leer. Der hiesige Kaninchenzüchterverein hielt kürzlich seine Mitgliederversammlung ab, auf der zahlreiche neue Mitglieder eingeführt werden konnten. Den Mitgliedern wurde bekanntgegeben, daß zur Reichsleistungsschau in Leipzig Sonderzüge zu einem verbilligten Fahrpreise benutzt werden können. Das Fahrgebid beträgt 0.01 Mark je Kilometer, so daß es dem Verein möglich sein wird, mit einer Abordnung die Reichsleistungsschau zu besuchen. Die am 18./19. Dezember in Bremen stattfindende Landesfachgruppenchau wird vom Verein mit Unterstützung beschickt werden. Für die Durchführung der Ostfrieslandschau, die Anfang Dezember stattfindet wurden die Mitarbeiter bestimmt, so daß die Schau in allen Teilen einen reibungslosen Verlauf nehmen wird.

Beförderungen innerhalb der SA-Gruppe Nordsee

Vom Obersten SA-Führer Adolf Hitler wurden anlässlich des 14. Jahrestages des 9. November 1923 innerhalb der SA-Gruppe Nordsee folgende Beförderungen ausgesprochen:

Dem Stabe der Gruppe Nordsee wurden als SA-Führer z. B. zugeteilt: Gauleiter Carl Röber mit dem Dienstrang eines Gruppenführers, stellv. Gauleiter Joel mit dem Dienstrang eines Brigadeführers, Gauobmann Bruno Dieckmann mit dem Dienstrang eines Standartenführers.

Es wurden befördert: Zum Gruppenführer Brigadeführer Erich Haffe, zum Brigadeführer Oberführer Georg Gellert, Oberführer Karl Kleres, zum Oberführer Standartenführer Wilhelm Kider, Standartenführer Wilhelm Kiedede, Standartenführer Heinrich Brandes, Standartenführer Wilhelm Freimuth; zum Standartenführer Obersturmbannführer Carl Löber, Obersturmbannführer Johannes Bracker-Beer (Führer der SA-Standarte 3); zum Sturmhauptführer Obersturmführer Oscar Adler;

Verwaltungsführerkorps.

Zum Verw.-Obersturmbannführer Verw.-Sturmbannführer Karl Lude-Beer.

Vom Führer der SA-Gruppe Nordsee, Gruppenführer Böhmder, wurden nachstehende Beförderungen ausgesprochen:

I. SA-Führerkorps.

Stab der SA-Gruppe Nordsee.

Zum Sturmbannführer Sturmhauptführer Mithlhauer; zum Obersturmführer Sturmführer Middelborg, Sturmführer Steinbrück, Sturmführer Krügel; zum Sturmführer Obertruppführer Gourt; zum Obersturmbannführer Sturmbannführer Buickmann, Sturmbannführer Lahmeyer-Weener; zum Sturmhauptführer Obersturmführer Kreh-Beer, Obersturmführer Voh, Obersturmführer Jacobs, Obersturmführer Schulenberg, Obersturmführer Sander; zum Obersturmführer Sturmführer Völl, Sturmführer Kluge, Sturmführer Hamf, Sturmführer Gras, Sturmführer Rod-Beer, Sturmführer Diekmann, Sturmführer Janßen (Alfred), Sturmführer Schrader, Sturmführer Massanel, Sturmführer Dreves, Sturmführer Bedez; zum Sturmführer Obertruppführer Köddiger, Obertruppführer Weller (Musikzug Standarte 3), Obertruppführer Plinte, Obertruppführer Alving, Obertruppführer Haiden, Obertruppführer Hartmann, Obertruppführer Sander, Obertruppführer Keiners, Obertruppführer Fortmann, Obertruppführer Dühmann, Obertruppführer Wösten, Obertruppführer Duden, Obertruppführer Klein Schmidt, Obertruppführer Klinkenborg-Beer; zum San.-Sturmführer San.-Obertruppführer Thaden-Beer.

Berufsnachwuchsentlastung durch das Arbeitsamt

Das Arbeitsamt hat, um den Nachwuchs für die einzelnen Berufe nach Bedarf und Eignung lenken zu können, für die Eltern, deren Kinder jetzt zu Ostern sich für einen Beruf entscheiden müssen, und auch für diese selbst Sprechstunden eingerichtet.

Sie finden statt: für Emden, Widdelswehr, Petrum, Gandersum, Oberjum, Norichum und Tergast in jedem Diensttag und Donnerstag von 15 bis 17 Uhr in der Berufslenkungsstelle Emden, zwischen beiden Sieden 11, für weibliche Ratuchende im gleichen Lokal an jedem Mittwoch und Freitag: für Vorkum in der Arbeitsamtsniederstelle, Rathaus, Montag im Monat von 14 bis 17 Uhr;

Neue Richtlinien für Mädcheturnen an den Schulen. Die vor kurzem veröffentlichten Richtlinien für die Leibeserziehung, die eine so außerordentliche Beachtung gefunden haben, gelten nur für Jungenschulen. Das Hochschulinstitut für Leibesübungen in Berlin teilt jetzt auf Anfrage mit, daß die ergänzenden Richtlinien für die Leibeserziehung der Mädchen ebenfalls in Vorbereitung seien und voraussichtlich rechtzeitig zu Beginn des nächsten Schuljahres veröffentlicht werden würden.

otz. Detern. Ein November-Lamm. Das Schaf eines Bauern im benachbarten Scharvel brachte dieser Tage ein Lamm zur Welt. Lämmer sind in der gegenwärtigen Jahreszeit eine Seltenheit.

otz. Detern. Die NS-Frauenchaft hielt dieser Tage ihren Pflichtenabend ab, auf dem die frühere Ortsfrauenchaftsleiterin Frau Busch eine Ansprache hielt. Von der Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Binneweis-Beer wurde anschließend die neue Ortsfrauenchaftsleiterin in ihr Amt eingeführt.

Kulturring der Stadt Leer

Tanzbühne Kayser-Corjy, Berlin

otz. Der Kulturring der Stadt Leer konnte gestern mit seinem fünften Aufführungsabend durch das Gastspiel der Tanzbühne Kayser-Corjy, Berlin, seinen Freunden und Anhängern, deren Zahl erfreulicherweise in der letzten Zeit größer geworden ist, wie die gute Besetzung des „Divoll“-Saales erkennen ließ, ein unvergeßliches künstlerisches Erlebnis vermitteln.

Der Abend war so recht ein Beweis dafür, daß Interesse und Verständnis für gute Tanzkunst in unserer einheimischen Bevölkerung durchaus vorhanden sind. Ja, es zeigte sich, daß unsere Besucherschaft sogar vom Beginn des Abends bis zu seinem prächtigen Abschluß begeistert mitgeht und stürmischen Beifall spendet, wenn es gilt, treffliche Künstler zu würdigen.

Was das Tanzpaar Lysa und Carlo Kayser-Corjy in seinem für ganz Ostfriesland einmaligen Gastspiel in Leer zu bieten vermochte, war ein besonderes Ereignis, dem man ein ausverkauftes Haus hätte wünschen mögen. Vor 8 Tagen noch gastierte die Tanzbühne in Königsberg in Ostpreußen, kam auf direktem Wege, etwa 1000 Kilometer, nach dem Gau Weser-Ems, um hier am Dienstag ihre Gastspielreise anzutreten und der Kulturring der Stadt Leer darf sich glücklich schätzen auf Grund des gestrigen Erfolges, das Künstlerpaar Kayser-Corjy für sich verpflichtet zu haben.

Schon zu Beginn des Abends zeigte sich eine enge Bekanntheit zwischen Bühne und Partei, denn Carlo Kayser-Corjy wurde, als er zu Begrüßungsworten vor den Vorhang trat, mit herzlichem Beifall empfangen. Seine zu den einzelnen Darbietungen der „Geschichte im Tanzschritt“ durch drei Jahrhunderte“ vorausgeschickten Erläuterungen waren dazu angetan, den Eindruck der Tänze zu vertiefen, die auf einer schlichten Stilbühne in einzigartigen Kostümen wirkungsvoll zur Geltung kamen. Die von der Kapelle Alfred Schmidt-Odenburg mit Kapellmeister Werner Maurer am Füllgel zu den Tänzen gebotene Begleitmusik und die Zwischenaktmusik, die anstelle des gesprochenen Wortes die Tänze der verschiedenen Epochen einleitete, trugen in besonderem Maße dazu bei, den Erfolg des Tanzgastspiels zu gewährleisten.

Aufruf des Landesbauernführers Weser-Ems

Maßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche

Um der Maul- und Klauenseuche, die in letzter Zeit wiederholt aufgetreten ist, wirksam begegnen zu können, hat Landesbauernführer Jaques Groeneveld folgenden Aufruf erlassen:

Die Maul- und Klauenseuche hat in einigen Teilen der Landesbauernschaft bereits einige Gehöfte verheert. Es ist daher dringend erforderlich, daß jeder Bauer, Landwirt, Milchverteiler, Viehhändler, ja jeder Volksgenosse mithilft, die weitere Ausbreitung einzuschränken. Für die Bekämpfungsmaßnahmen gebe ich daher folgende Richtlinien bekannt:

1. Sämtliche Dienststellen der Landesbauernschaft haben auf das Vorkommen von Maul- und Klauenseuche zu achten und die Fälle unverzüglich dem zuständigen Polizeiamt zu melden.
2. In den schwer befallenen Gebieten sind Zusammenkünfte auf das notwendigste Maß zu beschränken.
3. Der Verkehr unter den Gehöften ist äußerst einzuschränken.
4. Die Zugänge zu den Wohnungen sind in den verheerten Gehöften mit Matten zu belegen, die mit 2% Natronlauge stets feucht zu halten sind. Bei Eijensorten können Zwischenräume mit ebenso angefeuchtem Torf ausgelegt werden. Die Zugänge zu den Höfen und Stallungen sind mit Kalk zu bestreuen. Beim Gebrauch von Viehhäuten größte Vorsicht, solche nur nach Abtochen zurückzubringen.
5. Das Vieh ist turnusmäßig aufzustallen.
6. Viehankäufe möglichst jetzt vermeiden.
7. Die Milchkanne besonders sorgfältig und häufig mit heißer Sodalauge desinfizieren.
8. Das Verschütten von Milch muß vermieden werden. Hierauf haben besonders die Milchfuhrleute zu achten. Schweine sind jetzt nur mit erhitzter Milch zu füttern.
9. An den Abstellplätzen für die Milchkanne an den Straßen werden zweckmäßig flache Kisten aufgestellt, deren Boden eine flache Schicht Torf enthält, die mit Natronlauge (2%) angefeuchtet ist.
10. Dem Vorkommen von Ratten ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Rattenbefallene Gehöfte haben die Bekämpfung des Ungeziefers mit aller Energie aufzunehmen.

otz. Juchove. Gastspiel der Volksdeutschen Bühne. Die bekannte Volksdeutsche Bühne, die bei uns vor einiger Zeit schon ein Gastspiel gab und außerdem in Leer. Willen und Bestrebungen vor vollbesetzten Häusern spielte, wird hier am Donnerstag, dem 11. d. Mts. im van Marischen Saale das Schauspiel „Schwiegersöhne“ aufführen. Bei den Aufführungen dieses Stückes in den vorgenannten Orten unseres Kreises konnte der Bühne stets ein voller Erfolg besätigt werden; sie wird auch hier einen dankbaren Besucherkreis vorfinden.

otz. Norimoor. Eine öffentliche Monatsversammlung der Ortsgruppe der NSDAP fand hier bei Gastwirt Töpfer statt, in der vom Ortsgruppenleiter Eufsch zunächst organisatorische Angelegenheiten erledigt wurden. Anschließend nahm Kreisleiter Schümann, der mit einigen Mitarbeitern aus Leer erschienen war, das Wort zu einem Vortrag, der von den Besuchern mit Begeisterung und starkem Beifall aufgenommen wurde. Nach Beendigung der Versammlung blieben die Politischen Leiter noch einige Zeit mit dem Kreisleiter zu einer Aussprache beisammen.

Oberjum. Von den Bersten. Am 5. d. Mts. ist der Motorfahr „Lina“, Kapitän Th. de Ball, Weidemeer, in Oberjum eingelaufen. Das Schiff wird, sobald eine Helling frei wird, zur Ausbesserung des Bodens auf Elb geholt werden. — Nach Umbauarbeiten und Einbau eines Fundaments für einen Motor ist der Schleppfahr „Danbarkeit“ von R. Junst wieder zu Wasser gelassen worden. Zur Ausführung der Reparaturen — Taktelage, Einbau des Motors usw. — wurde der Kahn ins Burgoord geholt.

Mit einem Mennett aus der glänzenden Zeit des Kololo im 1770 wurde die reichhaltige Tanzfolge eingeleitet. Es folgte eine Gavotte aus der etwas herberen Empir-Zeit und dann kam ein lieblich getanzter Vielermeiertanz aus der gemütvollen Zeit eines Franz Schubert, der wiederholt werden mußte. Als dann die Melodien aus der Zeit bis zur Jahrhundertwende aufklangen, sang und summete alles die bekannten alten Weisen mit deren Texten „Ja, das haben die Mädchen so gerne“, „In der Nacht, wenn die Liebe erwacht“ und andere mehr heute noch genau so geläufig zu sein scheinen wie früher. Größte Heiterkeit erweckte von den Tänzen aus Großmüsters Zeit der Marschgalopp, der Wiederholung erheischte. Mit dem Wiener Walzer erreichte der erste Teil der Tanzfolge seinen Abschluß, nachdem zuvor eine Wiederholung in liebenswürdiger Weise geboten worden war.

Ein atombotischer Reventanz aus der Zeit des Tempos und der Sensationen von 1920-1932 zeigte das Tanzpaar in wunderbarer Beherrschung der Bewegungen zu Beginn des zweiten Teils der Tanzfolge, in der als abschließende Beispiele der Ironie des Tanzes in satirischer Uebersteigerung ein Charleston und ein Mad Bottom vor Augen geführt wurden als Nachwerke atombotischer Kulturzerker. Heute wundert sich mancher Volksgenosse, daß derartige Riggertänze überhaupt in unserem Vaterlande von artbewußten Menschen nachgeahmt werden konnten. Verweilt atmete jeder Besucher auf, als gewissermaßen zum Bewußtsein des vorausgegangenen Eindrucks ein reizender Tanz „Die Puppe und der Zinnsoldat“ aufgeführt wurde, der helle Begeisterung erweckte und wiederholt werden mußte.

Als Zugabe gab es den Rosenkavalier-Walzer von Richard Strauß und man leitete damit über zu den neuen deutschen Gesellschaftstänzen, unter denen ein alter Rheinländer wiederholt werden mußte. Auf besonderen Wunsch gab es einen Tango, einen Foxtrott und einen feurrigen spanischen Marichant als Zugaben, für die jeweils mit herzlichem Beifall gedankt wurde. Zum Abschluß gab es Klümmen für beide Künstler, überreicht vom Kreiswart der NSG „Kraft durch Freude“.

Der fünfte Veranstaltungsabend des Kulturringes der Stadt Leer ist durch die Tanzbühne Kayser-Corjy zu einem vollen Erfolg gestaltet worden und wird viel dazu beitragen haben, dem Kulturring zahlreiche neue Anhänger und Förderer zu gewinnen.
Heinrich Herderhorst.

Volksgenossen, es gilt einen großen Schaden unserem deutschen Volke zu ersparen. Ich erwarte deshalb rücksichtslosen Einsatz für diese Bekämpfungsmaßnahmen. Das Ergebnis unserer nationalsozialistischen Disziplin wird unser gemeinsamer Erfolg sein!

Stand der Tierseuchen in Nordwestdeutschland

Die im Reichsgesundheitsamt nach den Berichten der beauftragten Tierärzte zusammengestellte Uebersicht über den Tierseuchenstand ergibt für Nordwestdeutschland folgendes Bild:

Reg.-Bezirk Müneburg: Maul- und Klauenseuche: 1 Kreis (Gelle), 1 Gemeinde, 1 Gehöft; davon neu 1 Gemeinde, 1 Gehöft.

Reg.-Bezirk Stade: Maul- und Klauenseuche: 1 Kreis (Dierholz), 1 Gemeinde, 1 Gehöft, davon neu 1 Gemeinde, 1 Gehöft. — Milzbrand: 1 Kreis (Stade), 2 Gemeinden, 2 Gehöfte; davon neu 1 Gemeinde, 1 Gehöft.

Reg.-Bezirk Osnabrück: Maul- und Klauenseuche: 7 Kreise (Mehdenorf-Himmeling, Berenbrück, Grafschaft Bentheim, Sigen, Meppen, Osnabrück, Wittlage), 26 Gemeinden, 47 Gehöfte; davon neu 21 Gemeinden, 42 Gehöfte.

Reg.-Bezirk Aurich: Maul- und Klauenseuche: 5 Kreise (Aurich, Emden, Leer, Norden, Wittmund), 25 Gemeinden, 40 Gehöfte, davon neu 25 Gemeinden, 40 Gehöfte.

Reg.-Bezirk Münster: Maul- und Klauenseuche: 4 Kreise (Hansa, Dorken, Reddinghausen, Steinfurt), 15 Gemeinden, 39 Gehöfte; davon neu 14 Gemeinden, 37 Gehöfte. — Milzbrand: 1 Kreis (Bekum), 1 Gemeinde, 1 Gehöft; davon neu 1 Gemeinde, 1 Gehöft.

Reg.-Bezirk Minden: Maul- und Klauenseuche: 1 Kreis (Halle i. W.), 3 Gemeinden, 5 Gehöfte; davon neu 3 Gemeinden, 5 Gehöfte.

Der Reg.-Bezirk Hannover ist tierseuchenfrei.

Hamburg: Schweinepest: 1 Kreis (Bezirk I), 1 Gemeinde, 4 Gehöfte; davon neu 1 Gehöft.

Odenburg: Maul- und Klauenseuche: 4 Kreise (Ammerland, Cloppenburg, Vechta, Weiermarisch), 7 Gemeinden, 11 Gehöfte; davon neu 7 Gemeinden, 11 Gehöfte.

Bremen: Maul- und Klauenseuche: 1 Kreis (Bremen Stadt), 1 Gemeinde, 1 Gehöft; davon neu 1 Gemeinde, 1 Gehöft.

Das Motorschiff „Katharina-Elisabeth“, Eigentümer Heitens-Juist, ist nach Instandsetzungsarbeiten nach Juist abgefahren. — Der Motorfahr von V. de Wall-Neepsholt, wurde nach Ausbesserungsarbeiten wieder zu Wasser gelassen und wird in den nächsten Tagen die Frachtfahrten wieder aufnehmen.

otz. Schattburg. Wenn auch das geprägte Wort „Man solle in Friesland nicht um Regen bitten, wenn einem auch die Kopfhaut Risse betäme“, wohl eigentlich nicht wörtlich genommen werden darf, so geht doch daraus zur Genüge hervor, daß die trockenen Jahre entschieden günstiger beurteilt werden, als h'e nassen. Und so gewöhnen denn auch jetzt die Roggerfelder fast überall hier einen prächtigen, stellenweise schon gar einen fast zu üppigen Anblick. Unangenehm empfunden wurde dagegen in den letzten Tagen der sich immer mehr und mehr bemerkbar machende Wassermangel, der nach der Aufstallung der Tiere so recht in Erscheinung trat. Die Brunnen der an dem Hamurich entlang liegenden Gehöfte stehen zum Teil mit dem Wasserstande der Hamurich n unterirdischer Verbindung.



Ortsgruppe Leer.

An der heute, 20 1/2 Uhr, im Festsaal des Rathauses stattfindenden 9. November-Feier wollen alle Führer der Partei, der Gliederungen und Verbände, teilnehmen.

SS. Gefolgschaft 1/881, Leer.

Die Gefolgschaft tritt Dienstag, 9. November, um 8 Uhr, in tabellierter Uniform zu einer Gedenkfeier bei Van Marck an.

SS. Luftfahrtgefolgschaft L 1/881, Leer.

Die Luftfahrtgefolgschaft tritt um 8 Uhr abends beim Central-Hotel an und nicht, wie vorher befohlen, beim Gymnasium.

Motor-SS. Gefolgschaft Mo 1/881, Leer.

Die Gefolgschaft tritt am Dienstag, dem 9. 11., um 20 Uhr, beim SS-Heim Kirchstraße an.

SS. Marinegefolgschaft M 1/881, Leer.

Heute, Dienstagabend, tritt die Marinegefolgschaft um 20 Uhr beim Heim in der Kirchstraße zur Gedenkfeier an.

SS. Gefolgschaft 2/881, Laga.

Heute treten alle Jgg. der Schwere 1 und 2 um 20 Uhr auf dem Schulhof in Laga an.

SS. Gefolgschaft 4/881, Heisfelde.

Die Gefolgschaft tritt am 9. November, um 20 Uhr, in Heisfelde, zur Teilnahme an der Feier der Partei, an.

SSM., Gruppe 1/881 und 11/881.

Heute, am 9. November, treten alle Mädel um 20 Uhr am Gymnasium an. Wir nehmen an der Gedenkfeier zum 9. November teil. Die Singchar tritt um 19.45 Uhr am Gymnasium an.

Am Mittwoch, dem 10. November, treten alle Mädel zum Turnabend an.

Am Freitag, dem 12. November, tritt die Singchar um 20.15 Uhr mit Schreitzeit am Gymnasium an. Die Beiratsabende fallen in dieser Woche aus.

SSM., 3 881, Laga.

Heute abend 8 Uhr antreten. Erscheinen aller Mädel ist Pflicht. Es werden nur schriftliche Entschuldigungen entgegengenommen.

SSM-Ming 1/881.

Alle SS-Mitglieder treten am Dienstag, dem 9. 11. 1937, um 19.30 Uhr, beim Heim in der Kirchstraße an. SS-Mitglieder sind verpflichtet.

NS. Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Heisfelde.

Die Mitglieder nehmen an der Beiratsabende am 9. November, bei Partei geschlossen teil.

NS. Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk, Papenburg, Oden. und Untenende.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich zahlreich an der Beiratsabende der NSDAP, am Dienstag, dem 9. November, abends 8 Uhr, bei Helling zu beteiligen. Für alle Amtswalderinnen und Parteiantwärtinnen ist die Teilnahme Pflicht.

Wasserföndersafu und Umgebunq

otz. Stalkt das Vieh auf Wohl in jedem Herbst gehen Vollwerte dadurch verloren, daß insbesondere Rinder während der langen Nächte in den Gräben gerieten und darin zu Grunde gingen. Auch in einer benachbarten Ortshast verlor ein Bauer auf diese Weise kurz hintereinander zwei Kinder. Trotz des günstigen Wetters in diesem Herbst ist das Wasser und der Darg in den Gräben doch derartig kalt, daß schon einige Stunden genügen, die Glieder der zur Nachtzeit in den Gräben geratenen Tiere zum Erstarrten zu bringen. Auch läßt sich eine Beaufsichtigung der Tiere in den dunklen Nächten schwer durchführen.

otz. Collinghorst. Mit dem Aufstalten der Tiere hat auch sogleich die Ernte der Stoppelrüben lebhaft eingesetzt und vielfach kann man Personen mit „Rübenplüden“ beschäftigt sehen. Bei der Verfüterung der durchweg sehr gut geratenen Rüben wird die Milchergiebigkeit der Kühe günstig angeregt. Nur ist darauf zu achten, daß die Milchzuegung nicht zu sehr auf Kosten des tierischen Körpers erfolgt, da die Rüben viel Wasser enthalten und nicht zu reich an Nährstoffen sind. Die Rübenfütterung ist immer nur als Zugabe zu betrachten, sonst könnte das alte Wort sich wahr machen: „Door komen je bi van de Behn' off“. Heu und Stroh ist wegen der stark abführenden Wirkung der Rüben der Verdauung dienlich. Da Kartoffelfuttermittel wohl kaum zur Verabreichung gelangen dürften, so ist es ratsam, zwischen durch anstelle der Rüben täglich einmal Kohl zu verabreichen. Die Stoppelrüben kommen vor allem nur für Milchkuhe, Rinder und ältere Schweine in Frage.

otz. Rangholt. In den Keller gestürzt ist eine hiesige Einwohnerin. Sie erlitt einen Beinbruch und zog sich außerdem noch schmerzhaft Quetschungen und Abschürfungen zu.

otz. Dürhaudersehn. Verkauf von Besigungen. Arbeiter Herrn Riefen kaufte die Besigung des Schiffers N. Boethoff an der zweiten Südseite. An der ersten Südseite übernahm von seinem Vater der Schiffer Borg die dort belegene Besigung. — Die Ausbesserungsarbeiten an der Schleuse werden beschleunigt durchgeführt. In der kommenden Woche wird man die Schleusentore, die neu angefertigt wurden, einsehen können. Die Schleuse wird ab 15. ds. Mts. voraussichtlich für fünf Tage gesperrt werden müssen.

Üb am Rindwold

otz. Digmers-Verlaas. Gedenkfeier. Heute abend findet im Harenbergischen Saale eine Gedenkfeier der Ortsgruppe Digmers-Verlaas statt. Die Ausgestaltung der Gedenkfeier hat die N. und das P. übernommen. — Zweite Reichsgruppenversammlung. Am Sonntag fand im Ortsgruppenbereich die Sammlung durch die S. L. statt. Es wurde ein Gesamtergebnis von 85,07 RM. abgeliefert.

Pogantunq und Umgebunq

Vom Bau des Ems-Seiten-Kanals

Die Arbeiten am Bau des Ems-Seiten-Kanals machen weiter Fortschritte. Das westliche Spülgelände, das nördlich der vom Völkernmehrdirekt zur Seeschleuse abgewinkelten Straße in dem drohen Dreieck entsteht, ist durch aufgeworfene Wälle bereits gekennzeichnet. Auch der mittlere durch das Gelände laufende Unterbrechungswall nähert sich der Fertigstellung. Am ersten Spülgelände arbeitet noch immer der Elevator, der Anfang des nächsten Monats wohl vom Spüler abgelöst werden wird. Die Röhre für die Spülleitung sind bereits angefahren. Im Vorhofen arbeiten sich die beiden Nachbagger gut voran. Es ist damit zu rechnen, daß bis Weihnachten die gesamte Baustelle im Vorhofen liegt und dieser dann durch einen Damm vom Siellanal abgeriegelt werden kann.

Im Hammerich türmen sich zu beiden Seiten der Kanalache die abgehobenen Grasböden, so daß man den Verlauf des Kanals bereits feststellen kann. Da der Kanal den Entwässerungsgraben schneidet, der dem Boteler Schöpfwerk bisher das Wasser zuführte, wird für den südlichen Teil des Hammerich ein neues Schöpfwerk gebaut werden müssen. An der Baustelle am Nendortener Wege ist man immer noch dabei, das Moor abzutragen und die Vorarbeiten für die Brückenrampen zu leisten. Mit dem Einrammen der Spundbohlen für die Widerlager der dort geplanten Brücke wird in etwa 14 Tagen begonnen werden. An der Baustelle Botelerweg sind die Mannarbeiten der Holzpfähle für die östlichen Widerlager der Brücke soweit fortgeschritten, daß in Kürze mit dem Ausschachten und Betonieren und an der westlichen Seite mit dem Einrammen der hölzernen Pfähle begonnen werden kann.

Die Mündung des Kanals wird über das Drostenfeld verlaufen und noch eben die Welt in die Ems vorspringende Brüne hinter dem Papenburgener Schöpfwerk treffen.

otz. Morgen Rundfunkübertragung. Die für das Emsland vorgesehene Rundfunkübertragung aus Papenburg findet, wie wir von zuständigen Stelle erfahren, am morgigen Mittwoch, den 10. November, in der Zeit von 13.05—13.15 Uhr statt über den Reichsfender Hamburg.

otz. Zulässige Erzeugerpreise. Nach einer Mitteilung des Gartenbauwirtschaftsverbandes stellen sich die höchstzulässigen Erzeugerpreise für Gemüse frei Bezirksabgabestelle für die Woche vom 7. 11. 1937 bis 13. 11. 1937 wie folgt: Wamertölz extra 30—35, Wamertölz 1 20—25, Rottölz 3,5—4, Weißölz 2—2,5, Wiering 4,5—5, grüner Rotwurz 5—6, Rosenkohl ungeputzt 15—17, Rosenkohl geputzt 20, Knoblauch (Baggompreis ab Station) 1,5, rote Rüben 4—6, Möhren o. Kraut gem. 3,5—5, Möhren o. Kraut, ungew. 2—4, Möhren o. Kraut gebündelt 5—6 (Mindestgewicht 500 g), Sellerie m. Kraut 100 St. 8—16, Sellerie o. Kraut 50 St. 8—10, Spinat, Schnitt 8—12, Porree 50 St. 6—8, Salat, Kapfen 7—10, Salat, Freiland 4—6, Endivien 1 7—9, Endivien 2 4—6, Gewächshausgurken 1 25—35.

otz. Rhebe. Die Riederer Kameradschaft Rhebe hatte am Sonntagabend ihre Mitglieder zu einem Appell zusammengerufen. Beschlössen wurde ein Aufruf nach dem benachbarten Vorham, der am kommenden Sonntag stattfinden wird. Das diesjährige Winterfest wird Mitte Januar im Saal von Conens abgehalten werden. Verschiedene Anordnungen und Beschlüsse wurden bekannt gegeben. Die anwesenden Mitglieder der Rheber Musikvereinigungen ertranten die Teilnehmer am Appell durch den Vortrag alter Militärweisen, so daß die Kameradschaftsstunde allen zu einem Erlebnis wurde.

otz. Rhebe. Viehauffassung. Rhebe ist Beobachtungsgebiet. Um ein Eindringen der in den benachbarten Ortschaften gezefferten Maul- und Klauenseuche zu verhindern, wurde gemeindefeindlich dringend geraten, sämtliches Viehvieh aufzufassen. Diese vorbeugende Maßnahme wurde von den meisten Bauern befolgt.

Luffschutkräume bei Neu- und Umbauten

otz. „Wer Neubauten sowie sonstige bauliche Anlagen errichtet oder um- oder Erweiterungsbauten, die eine erhebliche Verstärkung eines bestehenden Gebäudes oder Gebäudeteils darstellen, ausführt, hat bauliche Maßnahmen durchzuführen, die den Anforderungen des Luftschutzes entsprechen.“ So lautet der erste Paragraph der zweiten Durchführungsverordnung zum Luftschutzes vom 4. Mai 1937. Ferner heißt es, daß die Ueberwachung der Durchführung dieser Verordnung den Baupolizeibehörden obliegt. Es ist somit eine einheitliche Regelung für das ganze Reich getroffen worden. In den Ausführungsbestimmungen sind auch die näheren Einzelheiten festgelegt, wie das Gesetz zu handhaben ist.

Dieses Gesetz über den Schutzbau ist für die Beteiligten und für die Baupolizeibehörde neuartig, denn bisher hat es gesetzliche Vorschriften dieser Art noch nicht gegeben, wenn auch vielfach im Wege der Freiwilligkeit Luftschutzbau gebaut worden sind und eine gewisse Erfahrung vorliegt.

In den letzten Tagen hat ein Rundschreiben des Reichsfinanzministers nur den nachgeordneten Stellen die Beachtung der Vorschriften zur Pflicht gemacht und praktisch also den Bau von Luftschutzbau damit endgültig gefordert.

Um den Bau von Luftschutzbau zu erleichtern, sind eine Reihe von Maßnahmen ergriffen worden, die ein jeder beachten muß, der bauen will, und deshalb auch in ihren wesentlichen Grundzügen kennen sollte. So lagen die Bestimmungen, daß die Schutzbauanlage in allen Fällen, in denen Kellerräume vorgezogen oder vorhanden sind, im Keller geschloß anzuordnen ist; nur bei ganz besonderen Gelegenheiten kann hiervon abgewichen werden. Da der Schutzbau den zu schützenden Personen während eines Luftangriffs als Aufenthaltsraum dient, hat die Anlage aus Gasdichtheit, Schutzbau und Abortraum zu bestehen, wobei die Größe des Schutzbaues so zu bemessen ist, daß die nach Aufstuf des Luftschutzes in einem Gebäude wohnenden oder arbeitenden Menschen vollständig untergebracht werden können. Für jeden Schutzbau müssen drei Kubikmeter Luftraum vorhanden sein, und es muß auch mindestens ein Notauslaß außer dem Zugang zum Schutzbau vorhanden sein.

Diese Bestimmungen verlangen also eine besondere bauliche

Handhabung und auch hierfür sind Richtlinien gegeben. Man geht davon aus, daß der Schutzbau gegen die Wirkungen von Sprengbomben, insbesondere gegen Luftstoß, Luftstoß Bombensplitter und Bauteiltrümmer sowie gegen chemische Kampfstoffe Schutz gewährt. Der Schutz gegen Vorkreuzer braucht nicht gewährleistet zu werden, weil er der hohen Kosten wegen nur in den seltensten Fällen geschaffen werden kann.

Am bei Anlage von Schutzbau der gegenwärtigen Rohstofflage Rechnung zu tragen, wird wieder von den früher bewährten Bauarten Gebrauch gemacht, zum Beispiel gemauerte Bögen und Wölfböden.

Es sind ferner für die Baubestimmungen auch Ausnahmen zugelassen, die gerade in Ostpreußen sehr oft angewandt werden können. So heißt es, daß bei Arbeiterwohnungen, die in der Zeit vom 1. 4. 37 bis 31. 3. 40 bezugsfertig werden, die Anlage einer Gasdichtheit und eines Aborts nicht zu fordern ist, wenn das einzelne Baugrundstück nicht mehr als zehn Wohnungen und nicht mehr als drei Vollgeschosse umfaßt, es empfiehlt sich jedoch darauf zu achten, daß die behelfsmäßige Einrichtung nachgeholt werden kann. Auch bei Eigenheimen bis zu etwa 800 Kubikmeter umbauten Raumes können diese Ausnahmen zugelassen werden.

Bei Kleinsiedlungen und Volkswohnungen, die nach Art der Kleinsiedlungen erbaut werden, können z. B. massiv eingebaute Vorratskeller und dergleichen als Schutzbau vorgezogen werden. Für einen behelfsmäßigen Gas- und Spaltenschutz der Schutzbauöffnungen durch Abdichtungen, Sandsackpackungen, Sandkissen, Steinpackungen usw. ist jedoch zu sorgen.

Für ländliche Gebiete gelten die gleichen Ausnahmen wie für Kleinsiedlungen, bei Gebäuden, die in abgelegener, von anderen baulichen Anlagen weit entfernter Lage errichtet werden, kann auf den Einbau von Schutzbau verzichtet werden, sofern auch die Art des Gebäudes eine Luftgefährdung unwahrscheinlich macht.

Die Ausführungsbestimmungen enthalten ferner eine große Anzahl weiterer Einzelheiten. Wer bauen oder umbauen will und nicht gegen die Bestimmungen verstoßen möchte, muß sich zweckmäßig rechtzeitig erkundigen. Viel Mäher und Zeitverlust kann dadurch erspart werden.

Weitere Jugendverbandsspiele im Kreis Beer.

Stern Völkerechnung—Zus Collinghorst, W. M. Jeungum—W. M. Heisfeld.

Stern Völkerechnung 1 — Collinghorst 1 4:2.

otz. Obgenannte Mannschaften lieferten sich am Sonntag in Völkerechnung einen flotten Kampf, den die Sterner für sich entscheiden konnten. Beide Mannschaften waren sich ebenbürtig, die Sterner konnten das erste Tor schießen, aber gleich darauf gleich Collinghorst aus, dann schossen die Sterner wieder ein Tor, aber bald darauf erhält Collinghorst einen Elfmeterstoß zugesprochen, den der Mittelstürmer sehr gut verwandelte. Dann wogte das Spiel lange hin und her, bis schließlich 10 Minuten vor Schluß der rechte Käufer Venenga aus 20 Meter Entfernung den Führungstreffer einleitete. Durch das Tor waren die Collinghorster entmutigt und ließen nach. So konnte Stern Völkerechnung eine Minute vor dem Schluß zum vierten Tor einsehen. Wenn Völkerechnung Mannschaft so weiter spielt, hat sie gute Aussichten. Die Mannschaft spielt in folgender Aufstellung:

A. Watermann B. de Vries
G. Venenga G. Krümming D. Albers
D. Watermann G. Albers R. Brink R. Freimuth F. Sahn.

Fußballsport im Kreis Warendorf-Hammeling

Sportfreunde Papenburg — Zus Papenburg 5:2.

otz. Als der Unparteiische Wiemers am Sonntag die Vertreter der Herrenmannschaften um sich versammelte, fehlten auf beiden Seiten zwei Spieler. Während sich die Obenerer schon bald auf 11 Mann ergänzen konnten, fehlten die Papenburger das ganze Spiel mit nur 10 Mann durch, was sich natürlich recht nachteilig auswirken mußte. Die Gegner fanden sich schließlich so gegenüber:

Zus Papenburg: Thoben
Manemann Kots
Nee Sellere 1 Seitz
Sellere 2 Kloborn 1 Korte Kloborn 2
Többers Ojowski Janßen R. Koch
März Maagmann Donker
Thomé Gehner
Böckhoff

Die Obenerer begannen recht gleichgültig. Ihr guter Mittelstürmer Sellere, freier Sportfreund, schießt gleich aus dem Hintergrunde, wenig später sein Bruder knapp darüber. Als Gehner den Ball verpaßt, erhält wieder Zus Rechtsaußen eine ganz große Gelegenheit, die er aber durch zu langsames Zögern ausläßt. Die erste Ecke erzielt Zus; sie bringt aber nichts ein. Thomé läßt mit seinem Stoß, den Ball endlich Többers, dessen Flanke Ojowski einschleudert. 1:0 nach wenigen Minuten Spielzeit. Das Spiel hat viel Tempo und ist recht spannend. Allgemeines Erkennen darüber, daß die blau-weißen so gut im Spiel liegen. Mag sein, daß eine gewisse Unterdrückung des Gegners — er liegt am Tabellenende — bei einigen Sportfreunde Spielern vorlag, im Großen und Ganzen spielten die Turm und Sportler, namentlich in den hinteren Reihen, eine beachtliche Partie herunter. Im Sturm konnte besonders der Rechtsaußen wohl gefallen. Die Obenerer kommen verdient zum Ausgleich, als Gehner, der zu weit aufgerückt ist, vom Rechtsaußen umspielt wird, dessen Flanke schießt der mittelbare Linksaußen schon ein. Von da ab nimmt Untenende das Spielgeschehen aber mehr und mehr in die Hand. Maagmann liefert prächtige Schüsse, Donker stört eifrig, und hinten sind Thomé und mit Abstand auch Gehner, nicht zu schlagen. März hat hat viel Schußpower. Gleich sehr gute Schüsse laufen knapp am Tor vorbei. Zus bleibt mit Durchdringen immer gefährlich. Wätzlich heißt es 2:1. Janßen kann einen Abwehrler veranlassen, und bald darauf erhöht Többers durch schöne Leistung auf 3:1. So geht es in die Pause.

Die zweite Spielhälfte sieht die Sportfreunde stark im Vorteil. Zus verteidigt jedoch aufmerksam. Kots und Manemann sind in guter Verfassung und der kleine Torwart hält zahlreiche Schüsse ganz ausgezeichnet. Sellere arbeitet für drei, wie man zu sagen pflegt. Ein prächtiges Spiel von Maagmann schießt Többers mit einem harten Schuß an die Torlatte ab. März kommt etwas später knapp darüber hinweg. Zwei schöne Schüsse von Janßen kann Zus Torwart ebenso schon meistern. Endlich bricht Ojowski den Bann, er schießt gleich zum 4:1 ein. Nun kommt Zus etwas aus. Für einige Minuten wird leicht gedrängt. In dieser Spielperiode lassen sich die weit aufgerückten Verteidiger von Rotweiß überrollen. Sellere kann einen Strafstoß einschleusen und somit ein Tor aufstoßen. Die Sportfreunde setzen zu einem kleinen Einbruch an, stellen das Tabellenverhältnis auf 6:3 und Koch schießt das fünfte Tor kurz vor dem Abbruch des ausgleichenden Spielers, durch dessen Leistung das Spiel ohne lebhafte Härte abgewickelt wurde.

SE. Neubürger — Sportgem. Surwold 3:0.

In Börgewald kam es zu einem harten Kampf zwischen den beiden Hammelinger Vertretern der Staffel West. Nach zunächst verteiltem Feldspiel erzielte Neubürger kurz vor Halbzeit den Führungstreffer und blieb weiter leicht überlegen. Im zweiten Durchgang ließen die Gäste zu einer guten Form auf. Leistungsgerecht kamen sie noch zu zwei weiteren Toren, während Surwold Bemühungen, das Eigentor zu schießen, an der starken Abwehr von Neubürger scheiterten.

Die Tabelle West sieht folgendermaßen aus:

Verene	Spiele	gew.	verl.	unentsch.	Tore	Punkte
Lathen	3	3	—	—	11:3	6
Widendorf	4	3	1	—	7:2	6
Sportfreunde	2	2	—	—	10:4	4
Surwold	3	1	2	—	5:5	2
Neubürger	4	1	2	1	6:11	3
Rhebe	3	1	1	1	6:5	3
Zus Papenburg	4	—	4	—	4:17	0

Ohne Zeitung lebst Du auf dem Mond!

Jetzt ist der Mieter geschützt

Mit seiner neuen Verordnung über das Verbot von Mieterhöhungen hat der Reichskommissar für die Preisbildung die letzten Lücken geschlossen, die hier noch offen waren und von zahlreichen Vermietern zur Erhöhung der Mieten ausgenutzt worden waren. Es ist jetzt endlich soweit, daß jede Mieterhöhung aus freien Stücken verboten ist, und daß in jedem Falle erst die ausdrückliche Genehmigung der Preisbildungsstelle eingeholt werden muß.

Da selbstverständlich die Preisbildungsstellen nur in den seltensten Fällen den Anträgen der Vermieter zur Genehmigung von Mieterhöhungen erteilen werden, kann jetzt von einem absolut sicheren Schutz der Mieterhaft gesprochen werden.

Diese Entwicklung war notwendig geworden, weil der Fehlbefehl an Wohnungen gewinnmüchtige Elemente zur Ausnutzung der Konjunktur verleitet. Damit ist es jetzt aus. Der Reichskommissar hat in seiner letzten Verordnung die bis dahin bestehenden Ausnahmen ebenfalls beseitigt, weil sich gezeigt hat, daß sie nur mißbraucht worden sind. Es handelt sich um jene Ausnahmeverordnungen, nach denen bei Umbauten die Miete bis zur sogenannten gesetzlichen Miete, die bekanntlich nach der Friedensmiete berechnet wird, erhöht werden durfte, sowie um die Ausnahmen bei einer baulichen Veränderung der Räume, durch die der Mietwert erhöht wurde. Besonders hier hatten sich Mißstände herausgebildet. In zahlreichen Fällen haben sich Hausbesitzer durch ganz geringfügige Veränderung der Räume die gesetzliche Minderbemessung für gesteigerte Mieten verschafft. Sie bauten etwa eine Badewanne ein und verlangten dafür fünf Mark im Monat mehr Miete.

Auch die neue Vorschrift richtet sich natürlich nicht gegen den Hausbesitzer, dessen Schwierigkeiten durchaus anerkannt werden. Es ist aber notwendig, daß alle Gegenstände des täglichen Bedarfs unter dem Preisstopp fallen. Gerade die Miete muß gehalten werden, weil sie schon ohnehin im Haushaltsetat fast aller Familien einen zu großen Raum einnimmt, so daß eine weitere Steigerung auf jeden Fall vermieden werden muß. Es ist besonders bemerkenswert, daß auch eventuelle Erhöhungen der steuerlichen Belastung des Hauseigentümers nicht zu Mietsteigerungen führen dürfen.

Auf dem Gebiete der Mietpreisbildung wäre nun als nächster noch offenkundiger Schritt die Frage zu klären, wie man verhindern kann, daß bei neuen, eben erst fertig werdenden Häusern, die Miete nicht von vornherein zu hoch festgelegt wird. Hierfür dürften die Anstrengungen des Preisbildungs-Kommissars in besonderem Maße richten.

Bäuerliches Siedlungsland aus Staatsgrundbesitz

Nach einer vom Reichs- und Preussischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgestellten Statistik wurden den grundsätzlichen Zielen der nationalsozialistischen Agrarpolitik entsprechend von dem im Jahre 1933 vorhandenen gemeinsamen Staatsgrundbesitz in den Jahren 1933/36 55 442 Hektar oder 8,5 vH der insgesamt im Staatsbesitz befindlichen landwirtschaftlichen Fläche für die Zwecke der bäuerlichen Siedlung zur Verfügung gestellt.

Insgesamt waren am 1. April 1933 in Deutschland 638 463 Hektar landwirtschaftlich genutzter Staatsgrundbesitz vorhanden. Davon entfielen auf Streubesitz 194 358 Hektar und auf Staatsgüter 444 105 Hektar. Die meisten Staatsgüter hatte am 1. April 1933 Preußen mit 256 526 Hektar. Von der insgesamt bis 1936 seit 1933 der bäuerlichen Siedlung aus Staatsgrundbesitz zur Verfügung gestellten Fläche entfallen 38 818 Hektar auf Preußen.

Mitarbeit von Beamten in der DAF.

otz. In einem Rundschreiben des Reichsinnenministers wird die bisher bestehende Anordnung, nach der die Mitarbeit von Beamten in den Vereinen der Reichsbetriebsgemeinschaft der DAF nicht statthaft war, aufgehoben. Beamte können in Zukunft mit Genehmigung ihrer vorgesetzten Dienststelle eine Berufung in die Vereine der Reichsbetriebsgemeinschaften, annehmen. In seiner Eigenschaft als Beiratsmitglied hat der Beamte dann allerdings keine amtliche Vertretungsbefugnis.

Tugendmann der „OIZ“

Stort des VfL Germania am 14. November.

otz. Sechs Fußballmannschaften und zwei Frauen-Bandball-Mannschaften des VfL haben Sonntag zu Verbandsspielen angetreten; sämtliche Kampfspiele werden auf eigenen Sportplätzen ausgetragen. Die 1. Fußballstaffel spielt auf dem Hindenburgplatz gegen SuS Emden im Antrittsspiel an das Spiel der Frauen, Germania gegen VfL Oldenburg. Vormittags kommt Viktoria-Flachmeer nach Beer, um gegen die VfL-Reserve anzutreten. Die VfL-Jugend empfängt den Nachwuchs von Rajen und endlich das fünfte Spiel auf eigenem Platz wird Germania 2. Frauen-Staffel 1. Gf. ausgetragen. Auf dem Platz des Gegners haben zu spielen: VfL 1. Jugend in Papenburg gegen Sportfreunde, VfL 2. Jugend in Rajen. Die 3. Fußballmannschaft spielt vormittags in Loga gegen Triffla 2.

Privatdampfer-Vereinigung Weser-Ems, e. G. m. b. H., Leer.
Schiffsverkehrsliste Nr. 103 vom 8. November.

Verkehr zum Rhein: Ketty, West, 9. in Duisburg fällig; Wega, Schaa, ladet/beladen in Bremen, soll 8. abg.; Hoffnung, Kriet, 7. von Leer nach Rheine, Neuh; Ebenezzer, Ufen, ladet/beladen in Bremen; Epica, Schaa, ladet 8. in Bremen; **Verkehr vom Rhein:** Mutterlegen, Benthal, ladet/beladen in Duisburg; Gerhard, Oltmanns, ladet 8. in Duisburg, dann talwärts; Vorwärts, Fogelicht, 5. von Raugel talwärts; Gedwig, Mertens, 5. von Düsseldorf talwärts; Ludine, Brahm, 9. in Leer fällig, w. n. Oldenburg-Bremen; **Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen:** Gerbert, Dahlwge, 8/9. in Münster fällig; Lina, Lütjes, löst 8. in Münster; Gertrud, Hartmann, löst 8. in Münster; Rehwieder, J. Kramer, 6. von Leer nach Rheine, Münster; Heimat, Kapfermann, 8. von Leer nach Rheine, Münster; Annemarie, Schön, ladet/beladen in Bremen; **Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen:** Margarete, Meiners, ladet 7. in Dorsten; Jenta, Hartmann, 6. von Münster nach Leer, Begefad, Bremen; Sturmvogel, Badewien löst 8. in Leer; Rehwieder, 2. Kramer, 6. von Saarbed nach Begefad, Bremen; Kontinent, Kramer, ladet 8. in Nienstedt; Frieda, Schaa, löst 8. in Leer; Bruno, Feldkamp, löst in Begefad; **Verkehr nach den Ems-Stationen:** Gerda, Lütjes, 8. in Leer fällig, w. n. Emden; Nalle, Wiemers, löst 8. in Papenburg;

Grete, Dohm, löst in Aurich; Hermann, Kauer, ladet/beladen in Bremen; Concordia, Peters, löst/ladet in Bremen; Marie, Schlie, löst/ladet in Bremen; Maria, Babelien, löst/ladet in Bremen; **Verkehr von den Ems-Stationen:** Frieda, Wischer, 8. in Emden fällig; Anna, Janßen, 8. in Bremen löst/ladet; Anna, Geline, Peters, 8. von Leer nach Bremen; Gretel, Fogelicht, löst in Norddeich; Hoffnung, Beckmann, 8. in Bremen löst/ladet; Günther, Feldkamp, 8/8. in Bremen löst/ladet; **Diverse andere Schiffe:** Frieda, Dehen, liegt auf der Werft in Oldenburg; Otto, Schöning, soll 1. von Dittum abg. nach Stralsund; Grelhor, Steenblock, soll 1/2. von Dittum abg. nach Stralsund; Reinhard, Gards, fährt zwischen Heisterholz und Oldenburg; Emanuel, Maal, fährt zwischen Bremen und Oldenburg; Käthe, Mühlmann, liegt auf der Werft; Jupiter, Saal, 3. H. auf Vorlauf; Johanne, Friedrichs, fährt Steine; Anna, Heben, fährt Steine; Gretchen, Wolf, fährt Steine; Mäde, Brahm, fährt Busch; Mina, Ley, fährt Busch; Karl-Heinz, Coners, fährt Busch; Hedina, Tebe, fährt Busch; Nordstern, Badewien, fährt Busch; Schwalbe, Badewien, fährt Busch.

3781 1/2 Kantjes Heringe gelandet.

In den Emden Hafen liegen fünf Heringslogger mit zusammen 3781 1/2 Kantjes ein. Bei der Emden Heringsfischerei legten an die Logger NE 10 „Dürrland“, Kapitän Joh. Saathoff, mit 608 Kantjes, NE 17 „A. Ruyt“, Kapitän Otto Bolte, mit 913 Kantjes und NE 19 „Friedr. Brons“, Kapitän Dieder. Regensdorff, mit 1001 1/2 Kantjes. — Bei der „Dollart“-Heringsfischerei legte der Dampflögger NE 59 „Saturn“, Kapitän Konrad Müller, mit 644 Kantjes an. — Bei der Heringsfischerei „Großer Kurfürst“ machte der Motorlogger NE 102 „Gröben“, Kapitän Fr. Wölkling, mit 615 Kantjes fest.

Zweiggeschäftshilfe der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. M. X. 1937: Hauptausgabe 24.537, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Kreisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschaffel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Gerlun, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Rohfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

In jedes Haus die „DZ.“

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Unter den Viehbeständen der Witwe Schuider in Hahumerfehnh ist die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (R. G. Bl. S. 519) wird hiermit mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preuß. Ministers des Innern folgendes bestimmt:

Sperrgebiete:

Zum Sperrgebiet wird der südlich vom „Quertief“ gelegene Teil von Hahumerfehnh erklärt.

Beobachtungsgebiete:

Um die Sperrgebiete werden Beobachtungsgebiete gebildet, die folgende Gemeinden und Ortschaften umfassen:

1. den übrigen Teil der Gemeinde Hahum,
2. die Gemeinden Rendorp, Oldendorp und Marienchor.

Es gelten die von mir in meiner Bekanntmachung (OZ, Nr. 256 und aml. Kreisblatt Nr. 30) gemachten Anordnungen.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft
Leer, den 8. November 1937.

Der Landrat.
Conring.

Gemeinde Warlingsfehn.

Am Mittwoch, dem 10. dieses Monats, werden die

Abbruchmaterialien der beiden Klappbrücken

öffentlich verkauft. Der Verkauf beginnt um 3 Uhr nachmittags. Unter diesen Materialien befinden sich 2 Klappbrücken, die noch sehr gut verwendbar über Zuggräben sind, in einer Länge von 4,70 m und Breite von etwa 3 m. Außerdem noch sehr gut erhaltene Balken, die sich auch besonders für Stall- und Schuppenbauten eignen. Das Material ist aufgestapelt bei der Mühle Konrad Bohlen und kann jederzeit besichtigt werden.
Der Bürgermeister.

„Der Ofen paßt genau zu unserem Büfett“

Das gibt den Ausschlag und darf den Ausschlag geben, wenn es auch nur eine Äußerlichkeit ist. Sie müssen sich von vornherein nur für einen Allesbrennerentschieden haben, denn dann können Sie darüber beruhigt sein, daß Ihr neuer Ofen stubenrein, sparsam im Verbrauch, ein Dauerbrandofen ist, neben anderen Brennstoffen vor allem die heizkräftige, aschearme Ruhrkohle vorzüglich verheizt, mit einem Wort, ein Allesbrenner ist. Es bleibt tatsächlich nur noch die Frage: Wie paßt der Ofen zu unseren Möbeln?

Es gibt so viele Allesbrenner-Modelle - auch Sie finden den richtigen für Ihr Heim!



Sie werden gut und richtig beraten in dem Fachgeschäft für Oefen und Herde

Bernh. Bohlsen, Leer.

Steuer-Hebung

Die Gemeindeabgaben Okt./Dez. 1937, sowie die Staatssteuern für November 1937 sind bis zum 15. ds. Mts. zu zahlen.

Rückstände werden kostenpflichtig eingezogen.

Weener. Stadtkasse.

Firma J. Hesse J. H. W. Sohn, Holzhandlung, in Weener

will wegen Umstellung auf Lastzugbetrieb am
Mittwoch, dem 10. November ds. Js.,
nachmittags 2 Uhr,
auf ihrem Lagerplatz an der Adolf-Hitler-Straße daselbst

1 Lanz-Großbulldogg mit Blüßgraisern (geeignet als Acker- oder Straßenzug- od. Dreschantriebsmaschine)

1 schweres Arbeitspferd, 3 Holzwagen (für Langmaterial), 1 Ackerwagen, 1 Rollwagen, 1 Kuttel, 1 Egge, 1 Pflug, Kreiten, Wagenheber, Wagenhecken, Knüffel, Langwagen, mehrere Geschirre, 1 Handwagen, 1 Partie Heu, ferner: 1 200-cm NSU-Motorrad, 1 Motorrad MFZ, 350 cm (steuerfrei) und was sich sonst noch zeigen wird.

öffentlich meistbietend auf 3 monatige Zahlungsfrist freiwillig durch mich verkaufen lassen. — Besichtigung der gebrauchten Gegenstände 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn.

Für 3. Rechnung soll noch 1 4-stufiger Jagdwagen mit Patentachsen, 1 Chaise, 1 Häckselmäschine, sowie 5-6 Schweineblöcke mitversteigert werden.

Weener. Peter Goeman, vereid. Versteigerer.

Damen-Tailenröcke + Damen-Schlüpfer

in Wolle, Halbwolle und Seide
in größter Auswahl

Onno J. Simman, Lüne

Zu verkaufen

Zu verkaufen ein fast neues
Klein-Motorrad
J. Bruns, Deternerslehe,
Post Stichhausens-Dele.

Gut erhaltenes, fast neues
Damenfahrrad
umständehalber zu verkaufen.
Frau C. Smid Ww.,
Stiekelkamperfehnh.

Zu verkaufen ein
gutes Arbeitspferd
fromm und zugfest.
U. Janßen, Selverde b. Remels.

Zweijähr. Arbeitspferd
(zuverlässiger Einpänner) zu verkaufen oder gegen leichtes Entersfüllen zu vertauschen.
Herm. Schmidt, Deternerslehe.

Eine junge Kuh und ein Rind
beide Februar kalbend, verkauft
J. Blank, Königsmoor.

Ein Kuhstall
zu verkaufen.
Oltmann Gerdes II, Selverde.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht eine gut erhaltene

Dreihmaschine mit Göpel.
R. Renken, Großoldendorf.

Anzukaufen gesucht eine
ältere, tragende Stute.
Angebote mit Preis und Alter unter L 953 an die OZ, Leer.

Zu vermieten

Neueres Einfamilienhaus
mit Garten in Loga, Ritterstr. 21, zum 1. Dez. zu vermieten (50.-). Evtl. Tausch gegen eine kleinere Wohnung in Leer.
Näheres Leer, Brunnenstraße 1.

Unter-Wohnung
Mietpreis Mk. 26.- zu vermieten.
Leer, Heisfelderstraße 25

Stellen-Angebote

Suche
2 Metzler-Lehrlinge
Metzlermeister Hermann Proste
Bodenem a. Harz

Vermischtes

heute und morgen:
la Kochschellfische 25 Pfg., frische, fette Bratheringe, 1 kg 25 Pfg., Schollen, 25 Pfg., Fischfilet, 35 Pfg., Goldbarschfilet u. Butt. Ab 3 Uhr frisch a. dem Rauch: Fettbückinge, fette Makrelen, Schellfische, Goldbarsch und Seelachs.
Leer, am Bahnhof, Fernruf 2418.

Nach Ihrem Wunsch und Geschmack wird jeder
PELZ
fachmännisch umgearbeitet im Pelzgeschäft
Julius Müller, Leer. Fernruf 2334.

Rind- und Hammelfleisch, erste Qualität
Heinrich Steinkamp, Heisfelde

Logabirum / Die nächste Tanz-Stunde am
(bei Hasselmann) Donnerstag, 11. Nov., ab 8 Uhr
Tanz-Schule Hausdörler

Rauhnungen, Umplörzen, Bräufbozen, Pöhlwetten, Lungsalünungen,
überhaupt alle Drucksachen für Büro und Geschäft liefern gut und preiswert
A. J. Jozff & Sohn, G. m. b. H., Lüne, Brünmühlstraße

Empfehle prima lebendfrische Kochschellfische, 1/2 kg 25 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, lebendfrischer großfällender Butt, 1/2 kg 30 und 35 Pfg., ff. fette Bratheringe, 1 kg 25 Pfg., ff. frisch aus dem Rauch prima fetter Aal, fette Makrelen, Bückinge.
W. Stumpf, Wörde. Tel. 2316.

Lichtspiele
Remels

Dejen in allen Größen in schwarz und emailliert und Rundofen von 15 Mk. an; Woeste-Herde, Viehkessel in rob und emailliert von 55 bis 250 Liter, Zutterdämpfer, Jauchefasser, Jauchepumpen, Häckselmäschinen, Rübenschnider, Kartoffelquetschen, Dungkarren, Dezimalwaagen, sowie in allen anderen Eisenwaren große Auswahl und billige Preise.
Wilh. Müller, Detern

Mittwoch, abends 8 Uhr
Sonntag, abends 8 Uhr
Wäremilchbau Baisoll
Vfolllands Galsöftrik
„Der Etappenhase“
Die Presse schreibt über Carl Bunjes lustiges Soldatenstück:
„Des Lachens kein Ende“
Großes Beiprogramm
Sonntag, nachmittags 4 Uhr
Jugendvorstellung

Gebr. Harms, Leer
Adolf-Hitler-Straße 15 a
Fernruf 2041

Inferieren schafft Arbeit!

Familiennachrichten
Ihre Verlobung geben bekannt:
Gretchen de Vries
Frerich Schön
Nordgeorgsfehn Nov. 1937 Oltmannsfehn
z. zt. Bühren

Einige bessere eichene, wie nußbaum polierte
Einzel-Kredenzen
verkaufen sehr preisgünstig
G. F. Reuter Göhne, Leer

Loga, den 7. November 1937
Heute abend entschließ sanft und ruhig unser liebes Söhnchen und Bräuerchen
Karl-Erwin
im zarten Alter von beinahe 2 Jahren.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Hero Lütjes und Frau, geb. Balzen, nebst Angehörigen.
Beerdigung findet am Donnerstag, dem 11. Nov., nachmittags 3 Uhr statt.

Zum Fischtag empfehle in blutfr. Ware 1-2 kg schweren Kochschellf., 1/2 kg 30 Pfg., Bratschollen und Butt, Bratheringe, 1 kg 25 Pfg., Fischfilet 35 Pfg., Goldbarschfilet, fr. ger. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarsch, Aal, Kieler Sprotten, la Marin, Heringsalat.
Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2334.

Seit 1806 sind Bunting-Takake beliebt!
Schwarzer Krauser Nr. 1, kräftiger Wohlgeschmack, Bunting-Vierlang, ganz hell, ganz leucht